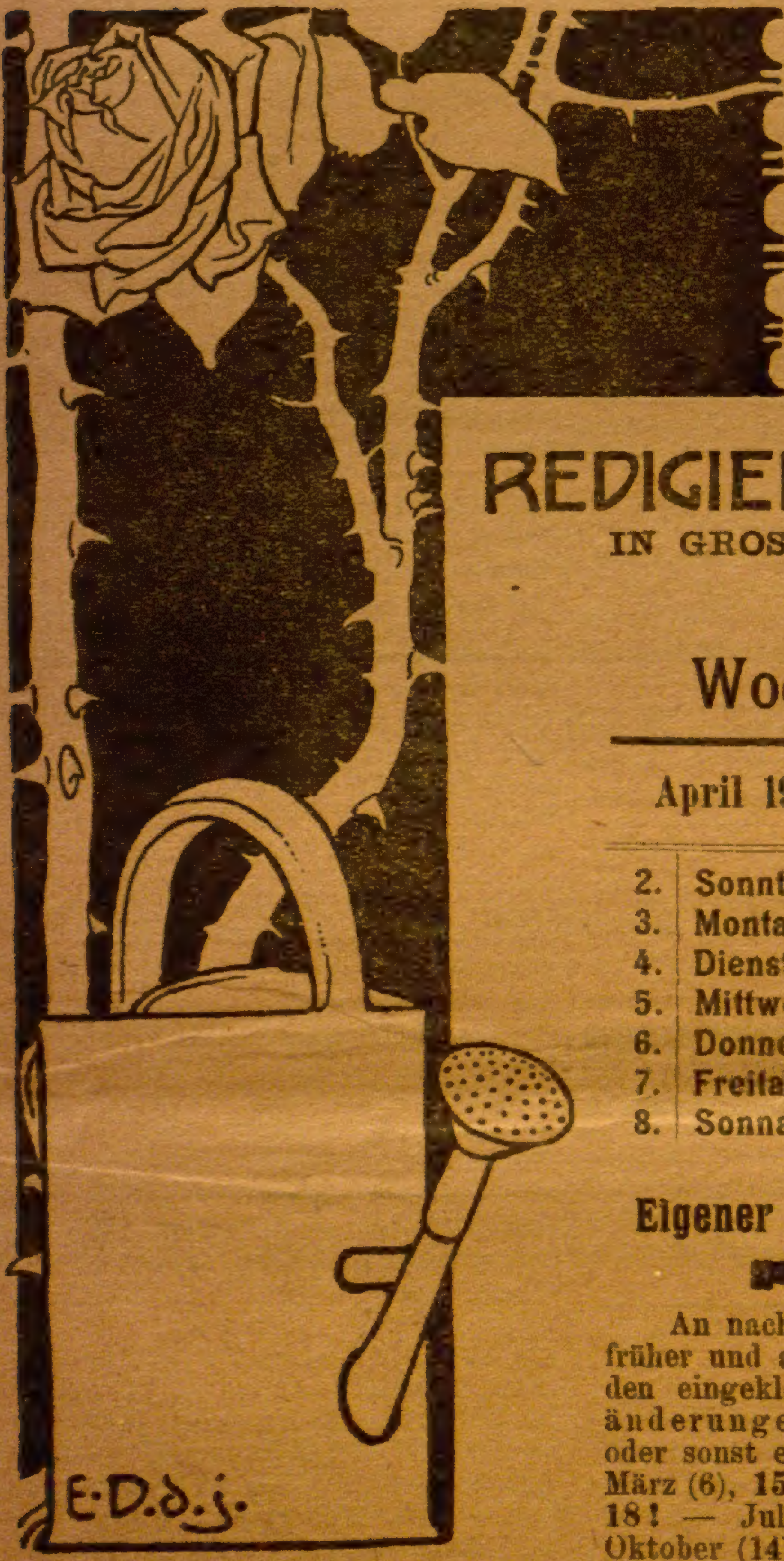
№ 105. 1905.

DER DEUTSCHE GARTENRAT



ZENTRALBLATT FÜR BLUMENGÄRTNEREI, OBST- UND GEMÜSEBAU

REDIGIERT·VON·ANDREAS·VOSS·
IN GROSS-LICHTERFELDE BEI BERLIN, ROONSTR. 8.

Wochen- und Wetter-Kalender.

April 1905.		Sonnen- Aufgang	Sonnen- Untergang	Mond- Aufgang	Mond- Untergang
2.	Sonntag . .	5^{36}	6^{33}	$4^{\underline{54}}$	3^{59}
3.	Montag. . .	5^{33}	6^{35}	$5^{\underline{16}}$	5^{03}
4.	Dienstag . .	5^{31}	6^{36}	$5^{\underline{38}}$	$6^{\underline{06}}$
5.	Mittwoch .	5^{29}	6^{38}	$5^{\underline{59}}$	$7^{\underline{09}}$
6.	Donnerstag	5^{26}	6^{40}	6^{22}	$8^{\underline{13}}$
7.	Freitag . . .	5^{24}	6^{42}	6^{46}	$9^{\underline{16}}$
8.	Sonnabend	5^{22}	6^{43}	7^{14}	$10^{\underline{19}}$

Am 4. April Neumond; am 4. Mond in Erdferne; am 19. Vollmond; am 18. Mond in Erdnähe.

Kritische Tage I. Ordnung für 1905 nach Prof. Falb:
21. Januar, 19. Februar, 21. März, 19. April, 18. Mai, 1. August, 30. August, 28. September, 28. Oktober, 26. November, 26. Dezember.

Eigener Wetterdienst des „Deutschen Gartenrats".

Voss' Wettertage für 1905!

An nachstehenden Tagen (bei den fettgedruckten oft 1—2 Tage früher und am stärksten, bei den andern oft 1—2 Tage später, bei den eingeklammerten am wenigsten) finden auffallende Wetteränderungen statt, entweder stärkere Niederschläge oder Sturm, oder sonst etwas Auffälliges: Januar 5, **20!** — Februar 4, **19.** — März (6), **15!**, (20), **25.** — April (4), **19.** — Mai 4, **16.** — Juni 3, **18!** — Juli 2, 17. — August **1!**, 16. — September **1!**, **30.** — Oktober (14), **28!** — November **27.** — Dezember (11), 26! —

Außerdem Regen-Mitteltage nach A. Voss; nach Danneberg sind sie 2 Tage früher. Januar **8**, 18, (23), **28.** — Februar **7**, 17, **27.** — März **9**, 19, (24), **29.** — April **8**, **18**, 28. — Mai **8**, **18**, 28. — Juni **7**, (12), **17**, 27. — Juli 7, (12), 17, 27. — August **6**, 16, **26.** — September **5**, 15, **25**, **(30).** — Oktober 5, 15, **25.** — November **4**, 14, **24.** — Dezember **3**, 13, **23.** *A. Voss.*

SENDUNGEN FÜR DIE SCHRIFTLEITUNG ERBETEN AN ANDREAS VOSS, GROSS-LICHTERFELDE, ROONSTR. 8.

GESCHÄFTLICHE MITTEILUNGEN AN DEN VERLAG JOHANNES RÄDE - BERLIN W. 15 - UHLANDSTRASSE 146.

Inserate unter „Stellen-Gesuche und -Angebote" für Abonnenten kostenlos. Im übrigen Anzeigenteil kostet die 4gespaltene Nonpareille-Zeile oder deren Raum 20 Pfg. Größere Aufträge und Rabatt laut Tarif. Beilagen werden nach Umfang und Gewicht berechnet.

Höchste Zeit zum Neu-Abonnement!

Wer dasselbe beim Briefträger noch nicht vorgenommen hat, wolle dies sofort tun, damit in der Zustellung keine Unterbrechung eintritt. Um gütige Weiterempfehlung in Freundes- und Bekanntenkreisen bitten wir besonders.

Zeitgeschichte.

Amtlicher Marktbericht

über den Großhandel in den Zentral-Markthallen zu Berlin.
Vom 27. März 1905.

Marktlage. **Gemüse, Obst und Südfrüchte:** Zufuhren teilweise knapp, Geschäft ruhig, Preise im allgemeinen niedriger. **Wild:** Zufuhr knapp, Geschäft still, Preise fest.

Gemüse.	Mark
Kartoffeln, p. 50 kg	
magnum bonum . .	3,25—3,50
rote	3,50—3,75
Rosen-	—
runde weiße . . .	3—3,25
Porree, p. Schock . .	1,50—3
Meerrettich, p. Schock	8—16
Petersilie, p. Sch.-Bd.	1,50—2
do. Wurzeln, Schock	3,50—4
Schnittlauch, p. 100 Bd.	2
do. p. Dtz. Töpfe .	3—3,50
Spinat, p. ½ kg . .	0,18—0,24
Karotten, p. 50 kg .	20—25
Sellerie, hies., Schock	4—10
do. pomm., p. Schock	11—13
Grünkohl, p. 50 kg .	9—10
Rosenkohl, p. 50 kg .	26—30
Zwiebeln, p. 50 kg .	11—12
Kohlrüben, Schock .	4—7
Mohrrüben, 50 kg . .	5—9
Rüben, rote, p. 50 kg	3—3,50
Schwarzwurzel 50 kg	20
Waldmeister, p. Mand.	1—1,20
Rhabarber, Hamb., p. 100 Bd.	8—14
Radieschen, Dresden., p. Schockbund	2—2,75
Morcheln, p. ½ kg .	1

Obst und Südfrüchte.	Mark
Feigen, Kranz-, 50 kg	22—23
do. ital., i. Körb. 1 kg	0,40—0,50
Äpfel, hiesige, p. 50 kg	4,50—18
do. Amerikaner, per Faß 55—65 kg .	18—25
do. ital. i. Kist. 50 kg	10—17
Ananas, p. ½ kg . .	0,68—0,76
Apfelsinen, in Körben, p. 50 kg	13—14
do. Valencia, Kiste 420 Stück	12—14
do. do. Kiste, 714 St.	—
do. do. Kiste, 1064 St.	14—17
do. Messina Blut-, Kiste, 100 Stück .	6—7,50
do. do. Kiste 150 Stck.	7,25—8
do. do. gew. 160 Stck.	8—12,50
do. do. gew. 200 Stck.	9—12
do. do. gew. 300 Stck.	11,50—14

Wild.	Mark
Rehwild, plomb., ½ kg	0,60—0,75
Rotwild p. ½ kg . .	0,50—0,55
Damwild	0,50—0,60
Wildschweine, ½ kg	0,35—0,42
Frischlinge, ½ kg .	—
Kaninchen, p. St. . .	0,50—0,80
Fasanen-Hähne, p. St.	1,50—3,30
Birkhähne, p. St. . .	0,85—1,60
Birkhühner, p. St. . .	0,85—1
Schneehühner, p. St. .	0,60—0,90
Haselhühner, p. St. .	0,60—0,75
Waldschnepfen, Ia., St.	2—3,60
do. IIa., St. . . .	1—1,25

Kinderheim des Kinderheim-Vereins „Wohlfahrt" in Oranienburg (Mark). Heim zur zeitgemäßen, vegetarischen Verpflegung und Erziehung von Kindern. Aufnahme der Kinder nach Wunsch fürs ganze Jahr, über Sommer, oder nur über die Sommerferien. — Neben der großen, alles Denken in Bann haltenden sozialen Frage und aufs engste mit ihr verknüpft ist die Hauptsorge unserer Zeit der immer sichtbarer werdende Rückgang der Kulturmenschheit an Gesundheit und Widerstandsfähigkeit. Unsre Jugend wenigstens dieser drohenden Entartung zu entreißen, ist die rastlose Anstrengung der Vertreter aller Parteien. Die Saat eines Pestalozzi, Fröbel und deren Nachfolger fängt langsam an zu reifen, und Wissenschaft und Kunst haben der geistigen und körperlichen Sorge für das Kind große Gebiete eingeräumt. Gründungen, wie die des Dr. Lietz in Ilsenburg a. Harz, eines „Lebensheims" des Peter Johannes Thiel u. A. verdanken dieser Bewegung ihre Entstehung.

Alle diese Gründungen aber leiden an zwei Hauptfehlern. Sie sind erstens so teuer, daß sie einem nur engbegrenzten zahlungskräftigen Kreise zugänglich sind und — sie berücksichtigen zu wenig oder gar nicht die Prinzipien naturgemäßer Lebensweise, die allein unsrer Jugend das köstliche Gut der Gesundheit erhalten und vermehren können. Im Vertrauen auf das Interesse und das Verständnis der Gesinnungsfreunde hat der „Kinderheim-Verein Wohlfahrt" im letzten Sommer den ersten Versuch gewagt, diese herb empfundene Lücke zu füllen, für die Kinder der Anhänger des Vegetarismus und der Naturheilkunde ein Heim einzurichten, wo sie zu körperlich und geistig gesunden Menschen herangebildet werden; sei es, daß sie nur über Sommer oder gar nur über die Sommer-Schulferien sich von den Fährlichkeiten des Stadtlebens erholen sollen, oder dem Heim zu dauernder Pflege übergeben werden. Der Sitz dieses Pflegeheims ist die in den Gesinnungskreisen bekannte Obstbaukolonie „Eden" bei Oranienburg, die unsern Bestrebungen jede Förderung angedeihen läßt, und die Spielplätze, Sonn- und Wasserbad der Kolonie unserm Heim zur Verfügung stellt. Als Leiterin des Heims ist vom Verein eine gesinnungsfreundliche Dame, die ehemalige Diakonie-Schwester Frl. Elisabeth Grüneberg gewählt worden. Schulpflichtigen Zöglingen steht die Schule der Kolonie Eden zur Verfügung. Überschüsse sollen zur Aufnahme unbemittelter Kinder

Stellen-Gesuche.

Gärtnergehilfe, 23 Jahre alt, militärfrei, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, dauernde Stellung in einer Privat- oder Handelsgärtnerei. Gefl. Offerten mit Gehaltsangabe erbeten unter S. S. 200 postlagernd Wettern a. d. Ruhr.

Suche zum 15. April od. später Wirkungskreis in einer größern Herrschaftsgärtnerei oder Obstplantage als Obergärtner, wo später Verheiratung gestattet ist. Bin 25 Jahre alt, habe mit Erfolg die Kgl. Lehranstalt zu Geisenheim besucht, erfahren in Parkpflege, Topfpflanzen und Treiberei, Spezialist im Obst- und Gemüsebau sowie -treiberei. Habe längere Zeit erfolgreich in Vertretung eine größere Herrschaftsgärtnerei geleitet. Bin zurzeit noch ungekündigt in der Obstanlage eines großen Herrschaftssitzes in Stellung. I. Zeugnisse stehen zur Verfügung. Gefl. Offerten unter „O. S. 100" erbeten an die Geschäftsstelle d. „Deutsch. Gärtn.-Verbands", Berlin N. 37, Weißenburger Straße 67.

Junger Gärtner, der zum 1. April seine Lehrzeit in einer größern Herrschaftsgärtn. beendet, sucht Stellung als Gehilfe in einer mittl. Handelsgärtnerei zum 15. April. Dresden bevorzugt. Gefl. Offerten erbeten an Oskar Lorenz, Rohnstock, Schloßgärtnerei.

Junger Mann, 18 Jahre alt, im Besitz des Einjährig-Freiw.-Zeugnisses — Landwirtschaftsschule absolviert — will Gärtner werden. Derselbe sucht geeignete Lehrstelle. Gefl. Off. unter H. W. an die Geschäftsstelle d. Blattes erbeten.

Stellen-Angebote.

Gärtner, verh. oder unverh., sucht sofort Aktien-Gesellschaft Seebad Heringsdorf. Zeugnis-Abschriften u. Gehaltsansprüche einsenden.

Zwei tücht. Gehilfen für meine Baumschulen gesucht. G. Frahm, Elmshorn (Holst.).

3—5 Gehilfen sofort gesucht. Gehalt 45 Mk. bei freier Station. Geregelte Arbeitszeit. August Ruhl, Gärtnerei u. Rosenschulen, Breckerfeld, Kr. Hagen i. W.

Die Stellung eines Wiesenbaulehrers an der landwirtschaftl. Lehranstalt zu Wittstock (Dosse), der gleichzeitig als beratender Kulturtechniker für den Regierungsbezirk Potsdam zu fungieren hat, ist neu zu besetzen. Geh. 2000 Mk., Wohnungsgeld-Entschädigung sowie Reise- u. Tagegelder für Dienstreisen. Kulturtechniker mit nachweislich mehrjähriger Praxis bevorzugt. Meld. an die Landwirtschaftskammer für die Provinz Brandenburg, Berlin NW. 40, Kronprinzen-Ufer 5/6.

Gärtner, welcher selbst. einer Anlage von Obstb., Rosen, Erdbeeren u. Gemüse vorstehen kann, wird für dauernd von einem Privatmann ges. Oskar Unterdörfel, Plauen i. V., Heinrichstr.

Drei Gehilfen, nicht unter 20 Jahren, flotte, selbständige Kultivateure, ges. Gefl. Off. mit näh. Angaben u. Gehaltsanspr. bei guter, freier Station erbeten an H. Dienel, Ammendorf b. Halle a. d. S.

Suche für sofort oder später zwei tücht. Gehilfen für meine Sortiments- u. Versandgärtnerei bei hohem Geh. Offerten nebst Zeugnisabschriften erb. M. Rosenberg, Halle a. d. S.

Gesucht wird für sofort oder später ein junger Gehilfe für Rosen, Erdbeeren und Gemüse. Gärtnerei Siebenquellen, Oesede b. Osnabrück.

Suche zwei junge Gärtnergehilfen, auch solche, die erst ihre Lehrzeit beendet haben, in mein Geschäft für Topfpflanzenkultur. Offerten sind zu richten an H. Helling, Kunst- u. Handelsgärtner, Alte Neustadt-Magdeburg.

Ein nicht zu junger Gehilfe für Vermehrung, Warmhaus, Cyclamen, Chrysanthemum-Kult.; desgl. ein Gehilfe für Baumschulen, selbständig arbeitend, in dauernde Stellung gesucht. Franz Kunze, Hofl., Altenburg.

Nach Polen suche sofort oder später einen tüchtigen, selbständ. Obergärtner oder I. Gehilfen, nicht unter 25 Jahren alt, Spezialist in Cyclamen, Chrysanthemum, Rosen, Schnittgrün, Treiberei, Warm- u. Kalthaus, Mistbeeten und etwas Baumsch. Bei gutem Gehalt alles frei. Gefl. Off. erb. L. Marczynski, Kunst- und Handelsg., Blumengeschäft, Kalisch (Polen).

Bronzene

Hauptstellennachweis
des Allgemeinen Deutschen Gärtnervereins
Berlin N. 37, Metzer Straße 3.
Fernsprecher: III, 5382.
Kostenlos für jeden Gärtner.
Geschäftsstellen: Gg. Schmidt, **Frankfurt a. M.**, Töngesgasse 33. Gg. Thull, **Düsseldorf**, Nordstr. 32. F. Haller, **Hannover**, Bockstr. 11. Restaurant Kling, **Hamburg**, Drehbahn 48. L. Hauke, **Dresden-A.**, Ritzenberger Straße 2.

Staats-Medaille.

verwendet werden. Wir möchten hier lebhaft betonen, daß es nicht in unsrer Absicht liegt, mit großem Aufwand ein womöglich totgebornes Unternehmen ins Leben zu rufen. Nur im engen Anschluß an das Interesse und die Beteiligung der gesinnungsfreundlichen Kreise soll sich der Ausbau unsres bescheidenen Anfangs vollziehen. Der glückliche Erfolg dieses Anfangs aber mußte zu weitern Versuchen anfeuern.

Der Leipziger „Vegetarische Verein“ hatte für die Zeit der Sommerferien der Kolonie Eden neun Mädchen, — zum größten Teil von nicht vegetarischen Eltern — zur vegetarischen Verpflegung übergeben. Die Kolonie erklärte sich sofort bereit, die kleinen Ferienkolonisten der „Wohlfahrt“, das heißt Fräulein Grüneberg, zu überlassen, die diese Aufgabe denn auch zur besten Zufriedenheit des Leipziger Vereins löste. In der „Vegetarischen Warte“ wurde seinerzeit darüber berichtet. Durch Verwendung eines Freundes der Kolonie, durch einen Artikel des Vorsitzenden im „Naturarzt“, und durch persönliche Verwendung des Fräulein Grüneberg wurden uns außerdem noch drei Mädchen und drei Knaben zugeführt, sodaß wir über Sommer 15 Kinder in vegetarischer Verpflegung hatten. Der gesundheitliche Erfolg der Ferienkolonie war ein ausgezeichneter. Mit roten Backen und frischen Augen und wieder erweckter fröhlicher Jugendlust verließen die Kleinen die Kolonie Eden.

Es wäre doch höchst erfreulich, wenn aus diesen bescheidenen Anfängen sich eine Kinder-Pflegeanstalt nach naturgemäßen Grundsätzen aufbauen ließe. Namentlich wenn es gelänge, vegetarische und naturheilkundige Eltern zu gewinnen, ihre Kinder nicht bloß über die paar Sommerwochen, sondern über das ganze Jahr, noch besser in mehrjährige Pflege gegen mäßiges Kostgeld zu geben. Die Bedingungen sind hier in jeder Beziehung gegeben und günstig. Inmitten einer in naturgemäßen Grundsätzen lebenden Gemeinde, fern dem Getriebe der Stadt, in reinster Luft, unter Benützung aller natürlichen Heilfaktoren, im Sommer und Herbst unter blühenden und fruchtbehangenen Obstbäumen, würden die Kleinen hier heranwachsen können in innigstem Verkehr mit der Natur, deren Gaben sie ganz anders werten lernen würden, wenn sie gleichsam unter ihren Augen sprossen, blühen und reifen. War es doch eine der schönsten Freuden unsrer kleinen Sommergäste, als sie sich die reifen Beeren selber von den Büschen zupfen konnten. Auch die Schulverhältnisse Edens würden für den beabsichtigten Zweck gerade jetzt recht günstig liegen. Die Edener Schule leistet unter ihrem neuen Lehrer, Herrn Dittmann, durchaus über den Rahmen einer Volksschule Hinausgehendes.

Der Unterricht der Edener Schule bewegt sich zwar im Rahmen des vorgeschriebenen Lehrplans, doch ermöglichen es die geringe Kinderzahl und der gute Gesundheitszustand der Schüler, daß bei noch geringerer wöchentlicher Stundenzahl als vorgeschrieben der Rahmen des Lehrplans in den Hauptfächern überschritten wird, sodaß der Konfirmand eine größere Bildung mit ins Leben nimmt, als sie sonst durch eine einklassige Volksschule vermittelt werden kann, und daß eine etwa geplante Überweisung in die mittlern Klassen einer höhern Lehranstalt ermöglicht wird. Auch der Eintritt in die höhern Klassen, etwa einer Realanstalt, nach vollendetem Besuch unsrer Schule wäre denkbar, da der gegenwärtige Lehrer auf Wunsch die entsprechende Nachhilfe geben könnte.

In unsrer Schule ist wegen der geringen Schülerzahl eine weitgehende Individualisierung möglich. Dazu kommt das Bemühen der Schulleitung, die Forderungen auch der modernsten Pädagogik tunlichst zu berücksichtigen: möglichst viel Aufenthalt und Bewegung im Freien, eine längere Pause nach jeder Unterrichtsstunde, wodurch eine geistige Ermüdung so gut wie ausgeschlossen ist, und die Kinder tatsächlich ihre natürliche Lust zur Schule wiedererhalten, wobei besonders auch die Prinzipien der modernen Zeichenpädagogik aufmerksame Pflege finden. Soweit es in unsern Kräften steht, soll mit unsern Pfleglingen verwirklicht werden, was die beiden Kunst-Erziehungstage in Dresden und Weimar forderten.

Anmeldungen von Pfleglingen bitten wir möglichst rechtzeitig anzubringen. Nähere Auskünfte erteilt: Der Vorstand. Adr.: Kinderheim-Verein „Wohlfahrt“ Oranienburg (Mark), Obstbau-Kolonie „Eden“.

Halle (Saale). Gartenbau-Verein. In der am 14. März stattgehabten Monatsversammlung hielt Herr Obstgärtner Heine, der seinerzeit am Chinafeldzug teilgenommen und nach Ablauf seiner Dienstzeit noch geraume Zeit in China gewesen ist, im Anschluß an frühere Ausführungen einen von den Mitgliedern und den zahlreich erschienenen Gästen mit großem Interesse aufgenommenen Vortrag über die während seines Aufenthalts im „Reiche der Mitte“ gewonnenen Eindrücke und Erfahrungen. Die Ausführungen wurden vortrefflich unterstützt durch Ausstellung einer kleinen, aber wertvollen Sammlung charakteristischer chinesischer Kunst- und Gebrauchsgegenstände, Götzenbilder aus Bronze und Stein, Opferschalen, Opium- und Tabakspfeifen, Amtskette und Amtssiegel von Mandarinen, Schwerter von Boxern, Seidenstickereien usw. Eine auf Leinwand gezeichnete, mehrere Meter lange chinesische Landkarte, das nördliche China darstellend, erregte durch ihre originelle, ohne jede Rücksicht auf Perspektive ausgeführte, aber hinsichtlich der Entfernungen durchaus richtige Darstellung allseitiges Interesse. — Nach dem Vortrag nahm die Versammlung Kenntnis von einem von Herrn Gartenbauingenieur Krützen entworfenen Plane eines im Süden unsrer Stadt projek-

Suche einen ordnungsliebenden, energischen, verheirateten Obergärtner, der auch Topfpflanzen sorgfältig gießen kann. Anfangsgehalt 125 Mk. p. Monat. W. Löhr, Handelsgärtner, Neuendorf bei Potsdam.

Suche für sofort zwei tücht. Gehilfen für Topfpflanzenkultur und Landsch. Geh. 60—65 Mk., Wohn. u. Kaffee. Fritz Zeisler, Handelsg., Fürth b. Nürnberg.

Gesucht mehrere tüchtige Baumschulgehilfen, welche selbständig arbeiten können. Zeugnis-Abschr. nebst Gehaltsanspr. bei freier Stat. erbeten. R. Val. Wagener Söhne, Baumschulenbesitzer, Echternach (Luxemb.).

Suche sofort 2 tücht. Gehilfen für Landschaft u. Topfpflanzen in dauernde Stellung. Gehalt 30 Mk. und freie Station bei geregelter Arbeitszeit. Off. an Th. Schweitzer, Gärtner, Lüdenscheid (Westf.). Telephon 557.

Sofort oder später tüchtiger Gehilfe, sicherer Veredler, für größere Rosenkulturen gesucht. Gehalt nach Vereinbarung 60 bis 70 Mark bei freier Wohnung. C. Behrens, Lübeck.

Nüchterner, durchaus tücht., selbsttätiger, unverh. Gärtner, event. mit Burschen, wird für sofort gesucht. Offerten an v. Braumüller, Planow, P. Welnau.

Gesucht wird für sofort tücht., ehrlicher, verheirateter Gärtner für Park, Gemüse, Obstgarten und Baumschule. von Wolden, Rauden bei Damen, Kreis Belgard (Pommern).

Grundstücke.

Herrschaftliche Villa,
mit großem Obst- und Gemüsegarten, am schönst. Punkte der Mosel. Verkaufspreis 62 000 Mk. Geringe Anzahlung.
L. Melsheimer, Bullay (Mosel).

Villa,
10 Min. vom Bahnhofe B.-Baden, schön gelegen, gr. Obstgarten, Hühnerhof, wegzugsh. billig zu verkaufen. Anfragen an
A. Faust, Oos (Baden).

Landhaus
mit Bienenzucht und Geräten zu verkaufen. **Schornsteinfegermeister, Zipperode** b. Lippstadt.

In einer Garnisonstadt ist eine
größere Spargelplantage
unter günstigen Bedingungen zu **verpachten.** Reflekt., welche Kaution stellen können, wollen sich meld. Off. unt. **A. D. 3648** befördert d. Exped. d. Bl.

Am **Militärbahnhofe Zossen** bei Berlin **14 Morgen** für Veilchen- und Maiblumenkultur usw. nebst Häuschen u. Treibhäuschen sofort billig zu **verpachten.** Näheres beim Bes. in **Steglitz,** Fichtestr. 27.

Vermischte Anzeigen

Geld leicht verdient!
Gummiwarenfabrik zahlt hohe Provision für die Zuweisung von Schlauch-Bestellungen. Gärtner und andere Personen, die Gelegenheit haben, Bedarfsfälle bei Park- und Gartenbesitzern zu erfahren, belieben ihre Adresse unter Nr. 104 an die Exped. d. Bl. zu senden. Sie erhalten dann die Bedingungen.

Alle nur denkb. Bäume u. Stäucher. Korrekte Baumschulen in rauher Lage. — Katalog und Gartenpläne gratis. **Josef Koschwanez, Mittenberg a. M.**

Rosen,
beste Sorten, echt, stark, gesund.
Mäßige Preise. Niedere 30—50 Pfg., Hochstämme 1—1,50 Mk. m. Wahl.
Harte Park- u. Kletterrosen 30 Pfg.
Peter Lambert, Trier.
Ill. Preisverzeichnisse zu Diensten.

Schmuckrasen.

	Kilo 500 Mark	50 Mark
Tiergartenmischung	240	25
Leipz. Promenad.-Mischg.	250	26
Frankfurt. Palmengarten-Mischung	265	27
Fürst Pückler (Trocadero)	255	26
Mischg. f. kl. Stadtgärten	295	31
Feinste Teppichrasen-Mischung	285	30
Lawngras, feinste engl. Mischung	360	38
Mischung für große Parkanlangen	225	23
do. für halbschatt. Plätze	395	40
Lolium perenne, schott. Saat	180	19

sowie alle andern Grassaaten.
Preisliste über Feld- und Gartensaaten gratis und franko.
Carl Robra,
Aschersleben.
— *Gegründet 1870.* —

Verband ehem. Oranienburger.

Bezugnehmend auf den Bericht der Ortsgruppe Berlin über die IV. Sitzung vom 5. März 1905, bitten wir alle frühern Schüler Oranienburgs in und um Hamburg, uns umgehend ihre Adresse zukommen zu lassen. Es betr. dies die Gründung einer Ortsgruppe in Hamburg oder dessen Umgebung.

A. Panhorst, Elmshorn (Holstein), Adolfstr. 2 I.
Max Lensche, Barmstädt (Holstein).

Riesen-Stiefmütterchen

bilden im Frühling einen Hauptschmuck jeden Blumengartens. Infolge günstig. Durchwinterung off. einen Vorrat von ca. 100 000 Stück großblumigen, schönen buschigen, knospenreichen Pflanzen in allen ff. Farben und Nüancen gemischt 1000 St. 12 ℳ, 100 1.50 ℳ, 10 25 ₰. **Germania** (Ries. Goliath) das neue größtblumigste Stiefmütterchen mit gewellten Blumen und schönsten Zeichnungen 1000 St. 25 ℳ, 100 3 ℳ, 10 40 ₰. **Stiefmütterchen** in getrennten Farben zu Teppichbeeten, wie: **Veilchenblau**, **Schneewittchen**, reinweiß, **Dr. Faust**, kohlschwarz, **Goldelse**, reingelb, **Kaiser Wilhelm**, kornblau, **Victoria**, weinrot, **Adonis**, hellblau, **Fürst Bismarck**, bronzefarben, **Lord Beaconsfield**, blauschattiert, **Rosa**, lila, **Feuerkönig**, gelb mit Auge, weiß mit Auge usw. 100 St. 2 ℳ. — Pr. frankiert. Postkorb ca. 150 St.

Gartennelken, I. Qual., schönste Farben gemischt. **Le Grenadin**, die rote Granatnelke, wohlriechend, in buschig., reichen Flor versprechenden Pflanzen 1000 15 ℳ, 100 2 ℳ, 10 30 ₰. **Her Majesty**, die riesenblumige, weißgefüllte Federnelke 10 60 ₰, 100 5 ℳ. **Dianthus barbatus**, Bartnelken, Prachtfarb. gemischt 10 25 ₰, 100 2 ℳ. **Bellis**, Tausendschön, Samenpflanzen zu billig. Einfassung usw. 1000 10 ℳ, 100 1.25 ℳ, 10 20 ₰. **Myosotis alp. Victoria**, das niedrige blaue Alpenvergißm. z. Frühlingsflor 100 2 ℳ, 10 25 ₰. **Myosotis pal. „Graf Waldersee“**, neu und sehr großblum., winterhart 100 6 ℳ, 10 75 ₰. **Myosotis pal. „Nixenauge“**, langstielige, dunkelblaue, reichblühende Schnittsorte 1000 10 ℳ, 100 1.50 ℳ, 10 20 ₰. **Chaters Malven**, gefüllte Stockrosen, Florbume I. Ranges, alle Farb. gemischt und in 4 getrennten Hauptfarben 100 6 ℳ, 10 75 ₰. **Campanula med. caly.**, Glockenblume, schöne Gruppenpflanze in 4 getrennten Farben 100 4 ℳ, 10 50 ₰. **Gaillardien**, mit schönen rotgeringelten Blumen, sowie **Digitalis gloxinifl.**, Fingerhut, alle schönen Farben 100 4 ℳ, 10 50 ₰. **Silene pend.**, rot 100 2 ℳ, 10 25 ₰. **Gladiolen gand.**, blühfäh. Knollen in ff. Farben 100 4 ℳ, 10 50 ₰. **Physalis Franchotti**, jap. Lampionpflanze, trägt große rote Fruchtballons, 100 Keime 3 ℳ, 10 40 ₰. **Nachtviolen**, sehr wohlriechende, einfache, reinweiße Schnittblume 10 75 ₰. **Veilchen**, langstielige, großblumige, wohlriechende Sorten, sowie **Viola cornuta**, Hornveilchen, reizende Einfassung, mit blauen, stiefmütterchenähnlichen Blüten 100 5 ℳ, 10 60 ₰. **Arabis alp. fl. pl.**, gefüllte, weiße Märzblume, lang blühende 100 3 ℳ, 10 40 ₰. **Helianthus rigid.**, langstielige Sonnenblume, gelb mit schwarzer Mitte, Schnittpflanze I. Ranges 100 Keime 2 ℳ, 10 25 ₰. **Eulalia gracillima**, silbergestreift, wertvolle Solitärstaude auf Rasenplätze usw. 10 3 ℳ, 1 40 ₰. **Phalaris arundinacea fol. varg.**, weiß-buntblättriges Bandgras, sowie **Caxese acuta**, zierliche gelbe und weiße, buntblättrige winterharte Ziergräser für Bassins usw. 100 Büschel 5 ℳ, 10 60 ₰. **Stachys lan.**, silberweiße Blattpflanze für Einfassungen, Felsgrotten usw. 100 1.50 ℳ, 10 20 ₰. **Potentilla hybr.**, hübsche Staude, blüht lange mit unzähligen roten Blumen 100 5 ℳ, 10 60 ₰. **Yucca filamentosa**, Schmucklilie, Solitärpflanze auf Rasen 1 Stück 1 ℳ.

Aurikel, starke, mehrjährige Pflanzen und Prachtfarben 100 4 ℳ, 10 50 ₰. **Primula veris**, Gartenprimel, in ff. Farbmischung, auch in reingelb, 1000 15 ℳ, 100 2 ℳ, 10 25 ₰, sowie **Primula veris coerulea**, tiefblaue, echte Pflanze 100 20 ℳ, 10 2.50 ℳ, 1 30 ₰. **Primula jap. Sieboldi**, feinste langstielige winterharte Gartenprimel für Blumenbeete in 5 schön. Farben mit Namen, sowie **Primula cashm.**, frühbl. prachtv. Kugelprimel in lila u. weiß 100 6 ℳ, 10 70 ₰. **Phlox decc.**, hoh. Staudenphlox, Gruppen I. Rang., ca. 20 neue schöne Sorten in leuchtd. Farben mit Namen, 100 6 ℳ, 10 70 ₰. **Phlox divaricata canad.**, niedrig, hellblauer, wertvoll als Einfassungen, 100 4 ℳ, 10 50 ₰. **Phlox**, kriechende Sorten, reizend auf Felsen, Grotten usw. in 4 Farben, setacea rosa, subulata karmesin, **Nelsoni** reinweiß, **Stellaria erubescens**, lila, je 100 3 ℳ, 10 40 ₰. **Dyclitra spectab. fol. varg.**, flieg. Herzen, neu, mit gelbbunt. Blättern, 10 2 ℳ, 1 25 ₰. **Edelweiß**, echtes Gebirgs-, 2jährig 100 5 ℳ, 10 60 ₰, do. 1jährig, blühfähig, 100 3 ℳ, 10 40 ₰. **Papaver orientale**, türkisch. Mohn, liefert riesige scharlachrote Blumen für Vasendekoration, 10 2 ℳ, 1 25 ₰, 1jährig 100 5 ℳ, 10 60 ₰. **Heuchera sang.**, reizende Staude mit sehr leichten zierlichen roten Blütenrispen, 1jährige Pflanzen 100 3 ℳ, 10 40 ₰. **Gypsophilia pan.**, ausd. Schleierkraut, großart. Bukettmaterial, 100 4 ℳ, 10 50 ₰. **Paeonien**, Pfingstrosen, in rosa, dunkelroten u. weißen Sort. 10 4 ℳ, 1 50 ₰. —— Als besonders wertvolle winterharte Stauden empfehle: **Chamapeuce dia antha**, Elfenbeindistel, sehr dekorativ. **Verbascum olympicum**, schöne Königskerze. **Aquilegia chrysantha**, gelbe Akelei. **Anemone sylv.**, weiß, deutsche Anemone. **Caltha pal.**, reingelbe, gefüllte Dotterblume zum Frühlingsflor. **Chrysanthemum max. „Prinzeß Heinrich“**, reinweiß, großbl. Marguerite. **Doronicum plant. excels.**, gelbe Marguerite. **Pyrethrum hyb. ros.**, rosa Marguerite. **Centaurea mont. alba**, großbl. weiße Kornblume. **Echinops Ritro**, große blaue Kugeldistel. **Funkien**, weiß und gelbbunt, grün und blaugrün. **Megasea crassi folia**, rotbelaubte Blattpflanzen, effektvoll an Teichrändern. **Herbst-Staudenastern** in ca. 10 schönen Sorten mit Namen. **Rudbeckia lac., „Goldball“**, gefüllte tiefgelbe dahlienähnl. Blumen. **Iris Germ.**, deutscher Storchschnabel in vielen schönen Farben, weiß, gelb und blau. **Spiraeen** in ca. 6 dekorativen hohen u. niedrigen Staudensorten. Jede der obigen 100 8 ℳ, 10 1 ℳ, 1 15 ₰.

Spargelpflanzen,

Riesen-Schneekopf, mit weißen Köpfen, und **Ruhm von Braunschweig**, echte 1- und 2jährige, verpflanzte, aufgesuchte, frisch gehobene Pflanzen, für Musterplantagen geeignet, mit ca. 30—40 cm langen gesunden Wurzeln versehen, off. 100 3 ℳ, gewöhnliche Handelsware 1000 10 ℳ, 100 1,20 ℳ.

Rhabarberpflanzen „Queen Victoria“,

anerkannt beste Sorte für Kompott. Off. hiervon 2jährige, ca. 1 kg schwere Klumpen 10 3 ℳ, 1 50 ₰, 1jährige, ausgesuchte, gleichmäßig starke Pflanzen, 100 10 ℳ, 10 1.50 ℳ. **Erdbeerpflanzen**, echte **Laxton Noble** und **Garteninspektor Koch**, 100 2 ℳ.

Der Versand wird, wenn irgend tunlich, auf weite Entfernungen prompt durch die Paketpost bis 5 kg frankiert bewirkt und Porto berechnet. Verpackung billigst und sorgfältigst, sodaß gute Ankunft überall hin gesichert ist. Um deutliche Angabe der Adresse bittet im Interesse schnellster Erledigung ergebenst

H. Edler, Handelsgärtnerei, Neubukow (Meckl.).

J. A. Henckels

Zwillingswerk in Solingen

empfiehlt:

Gartenmesser u. Gartenscheren aller Art in großer Auswahl. **Hecken- Gras- Raupen- Blumen- u. Weintrauben-Scheren** usw. **Taschenmesser, Rasiermesser. Alle Scheren- u. Messersorten für Haushalt u. Gewerbe.**

Bitte Preisliste zu verlangen.

Für jedes Stück, welches mein Zwillingszeichen: trägt, leiste ich volle Gewähr. — Wo d. Gesch. d. Branche mein Fabrikat nicht führen, bitte sich zu wenden an die **Hauptniederlage:**

Berlin W. 66, Leipziger Str. 118.

Eigene Verkaufsniederlagen:
Cöln a. Rh., Hohestr. 144. — Dresden-A., Wilsdruffer Str. 7. — Frankfurt a. M., Steinweg 9. — Hamburg, gr. Johannisstr. 6. — Wien I, Kärnthnerstr. 24.

Wer sein Blut reinigen und verjüngen,

Krankheitsstoffe, auch Harnsalze ausscheiden und sich vor Ansteckung schützen will, wodurch auch Jugendfrische und Lebenskraft erhalten bleibt, der verlange eine Prospekt-Broschüre über Stoffwechselerkrankungen usw. 20 Pfg. Viele Atteste und Dankschreiben. Besteht seit 1880.

V. Trippmacher, Naturheilkundiger, Ladenburg 206 (Baden).

Strohdecken,

Pa.-Roggenstroh, 2 m lang, 1,50 m breit, fünfreihig, mit geöltem Faden fest verschnürt, per St. 1 Mk., gewünschte Maße nach Übereinkunft, liefert

Heinr. Dörge, Heudeber (Prov. Sachsen).

Versäumen Sie nicht,

falls Sie Blumenliebhaber od. Gartenbesitzer sind, den reich illustrierten Katalog der Firma

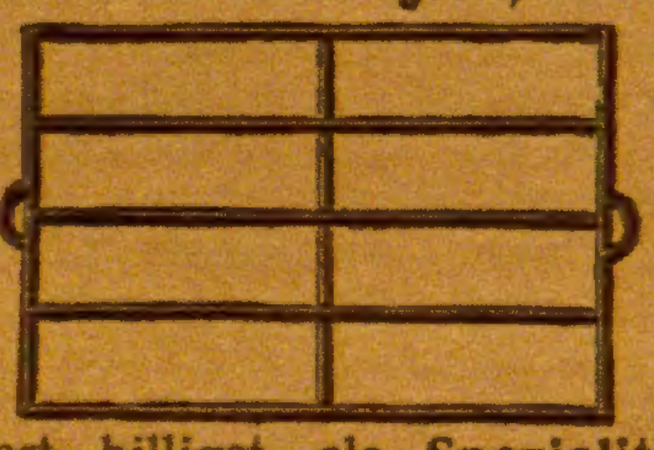
Oskar Knopff & Co. • Erfurt

Gegr. 1832. **Samen- und Pflanzenhandlung** Gegr. 1832.

kostenlos einzufordern.

Mistbeet-Fenster

aus Schmiedeeisen oder Ia. Pitch-pineholz mit eisernen Kopf- und Fuss-stücken verzinkt od. angestrichen, Holzfenster geölt,



liefert billigst als Spezialität

Gerh. Rubruck,

Köln-Ehrenfeld,

Fabrik für Gewächshausbau und Heizungs-Anlagen.

Moderne Rohrmöbel
empfiehlt preiswert die Korbw.-Manufakt.
Hugo Garbrecht, Erfurt.
Bitte Musterbuch 3 (leihweise) fordern.

Beste Bezugsquelle

in

Holzetiketten, Blumenstäben, Gartenpfählen, Erdbeerschachteln und Kisten

ist die **Holzwarenfabrik** von

Kilian Cramer,

Großbreitenbach in Thüringen.

Preisliste grat. u. frko.!

Der Deutsche Gartenrat

Zentralblatt für Blumengärtnerei, Obst- und Gemüsebau

Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und Postämter, sowie der Verlag in Berlin W. 15, Uhlandstraße 146, für Deutschland und Österreich-Ungarn zum Preise von M. 5.— ganzjährlich oder M. 1.50 vierteljährlich entgegen. (Ausland 1 Jahr M. 6.50, 3 Monate M. 2.—.)

Redigiert von
ANDREAS VOSS,
Kulturpraktiker,
Herausgeber von „Vilmorins Blumengärtnerei“, früher Institutsgärtner an der Universität Göttingen.

Anzeigen kosten für die 4 gesp. Nonpareille-Zeile oder deren Raum 20 Pf. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ (angebotene und gesuchte Stellen) für Abonnenten kostenlos. Beilagen werden nach Umfang und Gewicht berechnet.

Nr. 105. — (III. Jahrgang.) *Erscheint jeden Sonntag.* **Berlin, 2. April 1905.**

Sendungen für die Schriftleitung erbeten an Andreas Voss, Großlichterfelde, Roonstraße 8. | Originalbeiträge aus der Praxis werden gut honoriert. | Nachdruck nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet. | Geschäftliche Mitteilungen an den Verlag Johannes Räde, Berlin W. 15, Uhlandstraße 146.

Das Pflücken der Blumen im Sommer.

Eine Anregung und Anleitung.

Wenn man im Sommer spazieren geht, wird man, namentlich in Sommerfrischen, sehen, wie alle Spaziergänger die von ihren Wanderungen sich müde nach Hause schleppen, Blumen, kleine und große Sträuße, tragen. Kinder, die sich kaum mehr auf ihren Beinchen halten können und mit halb geschlossenen Augen hinterhertrotten — Mutter hat schon lange das mitgenommne Spielzeug abnehmen müssen — tragen doch in krampfhaft zusammengepreßten Händchen einen Blumenstrauß. Und wie sieht solch armes halb zerquetschtes, halb ersticktes Blümchen aus. Wie stands doch vorher noch so frisch und leuchtend in seiner Pracht! Aber jetzt haben die kleinen Hände es abgepflückt, weil die Augen sich daran freuten. Der kleine Mensch hat nicht daran gedacht, daß er auch müde werden könnte und dann das Sträußchen als lästiges Paket empfinden würde, auch daß der Weg zu weit und die Wärme zu groß ist, sodaß die Blumen doch unterwegs jämmerlich sterben müssen. Es ist eben oft so, daß wir aus Freude an einem Ding — uns selbst die Freude verderben. Oft weil wir nicht Maß halten konnten, wird uns zum Überdruß und zur Last, was uns tagelang hätte erfreuen können. Die Hälfte Blumen verlieren die Kinder schon unterwegs, und während des Pflückens wurden im Eifer schon viele zwecklos zertreten, weil die kleinen Gesellen im Wettbewerb sehen wollten: wer zuerst die meisten Blumen hat! Die Erwachsenen machen es meist nicht besser. In der großen Freude über einen besonders schönen dichten Blütenteppich werden ungezählte Blumen sorglos abgerissen, wobei auch viele ganze Pflanzen daran glauben müssen, indem die Wurzeln mit ausreißen. Arme Blumen! eure Schönheit ward euch zum Verderben! Dadurch, daß wir die vielen Blumen in der Hand kaum umspannen können, drücken wir unwillkürlich stärker zu, und die armen Pflänzchen müssen ersticken. Da hilft dann auch das schnellste Inswasserstellen, wenn wir zu Hause sind, nicht mehr. Durch den Druck wurden die feinen Gewebe zerstört, der Saftumlauf hörte auf, und die Stiele müssen im Wasser dann verfaulen.

Wenn der Frühling kommt und das Blumenmorden wieder beginnt, sollte jeder Blumenfreund, wo er kann, aufklären und selbst gutes Beispiel geben. Erstens sollte ein Blumenliebhaber niemals vergessen, daß abgepflückte Blumen nur mehr Ruinen sind und doch nur halb die Freude machen, als wie sie noch mit ihren Schwestern lachend und schimmernd im Walde standen. Manche Pflanzen leiden natürlich weniger durch das barbarische Abpflücken; sie werden, wenn nicht gar zu schlecht behandelt, zu Hause erst in Wasser in eine flache Schüssel gelegt, wieder frisch und erfreuen uns dann wirklich noch. Hierzu gehören *Vergißmeinnicht, Gänseblümchen, Leberblümchen, Gräser* und besonders Blumen mit festern verholzten Stielen sowie Blütenzweige und überhaupt besser solche von trockenem Boden als solche von feuchten Wiesen. Doch gibt es auch hier Ausnahmen. So will sich *Flieder (Syringa)* bekanntlich gar nicht halten, schon nach wenigen Stunden hängen die schönen Blütentrauben traurig in ihren Vasen, und wenn uns auch der Duft erfreut, so stimmt es doch traurig: „Jammerschade, daß sich der Flieder nicht hält!“ Oft wird dann noch das Versehen gemacht, die Vase in den Regen zu stellen oder welke Zweige zu besprengen, damit sie wieder frischer werden sollen — aber das beschleunigt das Sterben nur. [Das ist wirklich so. V.] Ebensowenig durch Sprengen aufzufrischen sind die Pflanzen, die ihre Blüten kelchartig aufrecht tragen. Es liegt wohl daran, daß sich das Wasser zu lange darin hält und die feinen Organe erstickt, knickt und verschwemmt. Von stärkerm Tropfenfall und anhaltendem Regen werden besonders solche vernichtet, deren Staubgefäße und Stempel besonders fein, lang und steif sind, z. B. *Kirsch-, Birn-, Tulpen- Crocus*-Blüten. Leichter vernichtet werden solche, deren Blumenblätter oder ganze Blumenkrone leicht abfällig sind. Zu erstern gehören der *Mohn* in allen seinen Formen, *Crocus, Tulpen, Leberblümchen, Anemonen;* zu letztern gehören *Flieder, Winden,* einige *Glockenblumen* mit aufrechten Kelchen, *Primeln, Löwenmäulchen, Ginster* und andre glocken-, trichter- und zungenförmige Blüten. Besonders leiden die weißen Blüten, weil der Tropfenfall häßliche gelbe Flecken verursacht, und grade die hellfarbigen Blüten die zartesten sind, z. B. von *Kirschen, Äpfeln, Birnen, Magnolien,* weißem *Flieder, Anemonen, Wildem Jasmin, Azalien (Rhododendron), Kamellien.* Welcher Kummer, wenn wir nach einem sonst so erfrischenden Gewitterregen in den fast dampfenden Garten gehen, und all die schöne Blumenpracht ist mit einem Male dahin! Alles hängt die Köpfe, nur das Laub die Blätter und Gräser strotzen vor Üppigkeit. Am wenigsten leiden die Blüten, die, mehr vom Laub geschützt, innerhalb der Krone oder unter Blättern sitzen, wie *Platanen, Linden, Veilchen,* die *Vaccinium*-Arten wie: *Heidel-(Blau-, Bick-)beere, Preißelbeere* und *Rauschbeere;* dann *Hopfen, Berberitzen,*

Haselkätzchen, Goldregen und dergl. niederhängende Blüten, zu denen auch die *Schneeglöckchen, Hasenglocken, Maiglöckchen,* sowie die *Gräser* gehören.

Aus dem Gesagten geht hervor, daß es meist vergebens sein wird, welk gewordene Blumen oder Blütenzweige wieder ganz frisch zu bekommen, wenigstens nicht durch Sprengen. Das Sprengen hilft nur bei noch unerblühten Knospen, damit diese nicht eintrocknen durch die trockne Stubenluft und den Staub.

Etwas andres erwähnte ich aber vorher, was wir uns zunutze machen können. Nämlich die Erscheinung, daß nach Regen die Blätter besonders erfrischt sind, und daß wir unsre Zimmerpflanzen nur gesund erhalten können und Ungeziefer vermeiden, wenn wir die Pflanzen bei hellem Wetter tüchtig sprengen, in den warmen Regen stellen oder gut abwaschen. Diese Erscheinung ist leicht erklärlich, wenn wir bedenken, daß die Blätter die Lungen der Pflanzen sind; sie habem Atemlöcher, die, wenn sie mit Staub bedeckt oder durch andauernde Hitze getrocknet sind, ihre Funktionen nicht ausführen können — die Pflanze welkt oder wird kränklich. Hierin liegt nun die Möglichkeit der Auffrischung von auf Spaziergängen gepflückten Blumen. Haben wir selbst einen Strauß gepflückt oder von andern erhalten, haben wir Blumen per Post geschickt bekommen, dann sind diese gewöhnlich mehr oder weniger welk; sie sind zu schlaff, um sie gleich richtig, hübsch geordnet, in Vasen zu stellen. Sobald wie möglich lösen wir das Band, welches den Strauß hält, breiten die Blumen locker aus, machen eine große Schale (z. B. Waschschüssel) zurecht und legen hier hinein die Pflanzen wie sie sind, die brüchigen, empfindlichern zu oberst, und drücken sie vorsichtig einmal unter Wasser. Haben wir jedoch irgend Zeit, oder liegt uns daran, die Pflanzen zu besonderm Schmuck zu verwenden, dann tun wir besser, uns gleich daran zu machen, und ehe die Pflanzen in die Schüssel kommen, sie zu beschneiden und zurecht zu machen. Zuerst sehen wir jede an. Die halb zerdrückten, mit zerzausten Kronen oder zu kurzen resp. zerquetschten Stielen tun wir sogleich ganz fort. Den guten nehmen wir die untersten Laubblätter ab, weil diese unnötig auftragen, sodaß zu wenig Blumen in eine Vase gehen; außerdem verderben sie das Wasser, dieses wird stinkend durch ihr Abfaulen. Zuletzt entfernen wir die zu starken Dornen der Rosen und schneiden ein Stückchen Stiel ab, worauf sie in die Wasserschale gelegt werden, wo sie einige Stunden oder eine Nacht hindurch im Dunkeln liegen bleiben. Am nötigsten ist das Entfernen von einer gewissen Länge des Stieles; erstens bekommen wir dann ordentliche Sträuße, andernteils können die frisch geschnittenen Stengel, gleich in Wasser gestellt, wieder Wasser aufnehmen, was nicht der Fall ist, wenn die unten getrockneten, also leitungsunfähig gewordenen Stiele in Wasser gestellt werden und da einfach im passiven Zustande verfaulen.

Wir sollten uns also klar machen, daß wir die lieblichen Kinder Floras doch nicht abreißen und mühsam nach Hause schleppen, nur damit sie in wenigen Stunden dahin sind. Wir möchten uns doch noch an ihnen erfreuen; also müssen wir gleich 1. sie so pflücken, daß sie nicht beschädigt werden; 2. nur soviele pflücken, wie wir bequem nach Hause bringen können; 3. unterwegs sie so behandeln, daß sie nicht so leiden und endlich nur solche nehmen, von denen wir wissen, daß sie ihren Zweck erfüllen. [Das ist eine sehr dankenswerte, allgemein zu beherzigende Anregung! Voss.]

Machen wir also einen Spaziergang und wissen wir, daß wir nicht widerstehen können, Blumen zu pflücken, so sollten wir zuerst nicht den Kindern erlauben, zwecklos oder viele abzureißen, nicht durch Schelten, sondern durch Aufmerksammachen auf die Lieblichkeit der Blüten im Freien und das Verwelken und Sterben der abgepflückten andrerseits. Wir Erwachsenen sollten es uns jedenfalls nicht zuschulden kommen lassen, an dem großen zwecklosen Morden im Sommer teilzunehmen! Es ist ja bekannt, daß die Pflanzen mehr Blüten treiben, wenn abgeblühte, also auch wenn vollerblühte sorgsam abgepflückt werden — aber wir sollen eben maßhalten lernen. Wir nehmen zu unsern Exkursionen stets etwas Bast oder Baumwolle (niemals Zwirn) mit, auch tun wir gut, etwas Seiden- noch besser Pergamentpapier mitzunehmen, um den Strauß gegen die Hitze der Hand und die Sonnenstrahlen zu schützen. Ich selbst tue auch stets um einen Strauß etwas feuchtes Moos und dann ein Stück feuchtes Pergamentpapier. In solchem Schutz kommen sie dann prächtig an, besonders wenn bei weiten Gängen das Moos nochmals unterwegs befeuchtet wurde, und es überhaupt gerade die Enden der Stiele feucht erhält. Das Zweite ist, daß wir nicht so unnötig viele pflücken. In der Beschränkung zeigt sich erst der Meister. Zwei oder drei abgeschnittene Knospen der wilden *Heckenrose* sind, zu Hause lose in zierlichen Väschen auf dem Schreibtisch stehend, eine Quelle der Freude — wogegen ein immenser Busch abgerißner Knospen und Blüten, irgendwo herumstehend, mehr eine eingebildete Freude repräsentiert. Solch ein Strauß macht dazu viel häßliche Arbeit durch das leicht stinkend werdende Wasser, das Abblättern verblühter Blumen und das Neuordnen solcher Sträuße. Haben wir wenige Blumen, so ist weder Schmutz noch Arbeit so groß — die Freude also umso größer. Ein Zimmer, in dem ein Gläschen mit einigen vollkommnen Blüten in sauberm Wasser steht, macht einen angenehmern Eindruck, als wenn es mit immensen Sträußen geschmückt ist, die wir jedoch nicht so nahe besehen dürfen und auch beileibe nicht beriechen! Man kann oder sollte auch zweckmäßig einige Stückchen Holzkohle in die Wassergefäße mit Blumen tun.

Was nun meine dritte Mahnung anbelangt, nämlich in betreff des Pflückens und des Transportes selbst, so will ich nur sagen, daß man nie einen noch so kleinen Strauß in der bloßen Hand tragen soll — es erstickt die feinen Gewebe, und die Blumen können sich schlecht halten. Auch im Winter, ganz besonders bei Frost, soll man keine Zweige oder *Christrosen (Helleborus)* in der Hand tragen, besonders solche Zweige, die getrieben werden sollen, weil die erst gefrorenen Zellen beim plötzlichen Anfassen mit bloßen, unbehandschuhten Händen auftauen und ihr Zellenwasser in die Zwischenzellräume austreten lassen, sodaß sie rettungslos faulen und sich keine Blüten entwickeln können. Wir sollten allemal ein Bändchen (nicht einen einschneidenden Zwirns- oder Seidenfaden) umbinden und ein Stücken Papier um das Ganze oder mindestens um die Stiele tun. Als Ersatz können Moos oder große Blätter dienen; dann wird alles gut ankommen. Und wenn wir keine Last vom Tragen haben wollen, wären nur die so hergerichteten Sträuße umzuhängen, um die Hände frei zu behalten — wir können dann sogar große Sträuße mitschleppen!

Zum Schluß die Bitte: Pflückt keine Blumen, besonders nicht, wenn sie schön sind oder seltner, die nicht ihren Zweck erfüllen! Wenn wir auf einer Sommerreise und nur kurze Tage an allen Orten sind, dann sollten wir uns herzlich erfreuen an der freien Natur, uns aber damit auch begnügen! Was sollen wir mit abgepflückten Blumeu tun? in 2—3

Tagen gehts wo anders hin, andre Orte, andre Blumen. Einige Worte über die gesehenen Blumen und ein paar gepreßte eingelegte, sind im Tagebuch besser aufgehoben, da freuen und erinnern wir uns noch später daran. Aber solche Sträuße gar mitschleppen, ist schrecklich lästig und ein unästhetischer Anblick, wenn sie so verwelkt an Koffern angeschnallt sind, womöglich gar hineingelegt, oder zum Verdruß Mitreisender sich auf den Sitzen herumtreiben und andern noch Flecke machen. Ganz anders ist es dagegen, wenn wir Spaziergänge in unsre Umgegend machen, die Blumen vorsichtig pflücken, gut behandeln unterwegs, und zu Hause ordentlich und geschmackvoll in Gläser stellen — das macht Freude, uns und andern!

Etwas besonders Erfreuendes ist es, wenn wir uns von der Reise sorgsam behandelte kleine ausgegrabne Pflänzchen mitbringen, auch Samen, den wir gefunden, und der uns interessierte. Diesen können wir an einem der Pflanze heimatlichen Ort aussäen, draußen oder im Garten. Auch kleine Blumenpflanzen, ein kleines *Tannen*bäumchen, eine *Eiche* oder dergl. machen sehr große Freude. Von allen jedoch nur so viele, wie wir brauchen, unterbringen und nur solche, die wir richtig pflegen können. Bald werde ich zeigen, wie wir uns einen eigenartigen Zimmergarten von lauter gut deutschen Pflanzen einrichten können.

Jetzt, nun wieder der Frühling kommt und die lieblichen Blümchen alle wachküßt vom langen Schlaf, zur Freude des Menschen — oder um kümmerlich zu enden unter dem Fußtritt derer, die erst sich an ihnen freuten? Man denke an das Lied vom Röslein auf der Heide, von Goethe, der selbst etwas Botaniker war:

Sah ein Knab' ein Röslein stehn,
Röslein auf der Heiden,
War so jung und morgenschön,
Lief er schnell, es nah zu sehn,
Sahs mit vielen Freuden, usw.

mit dem traurigen Schluß:

Und der wilde Knabe brach
's Röslein auf der Heiden.
Röslein wehrte sich und stach;
Half ihm doch kein Weh und Ach,
Mußt es eben leiden.
Röslein, Röslein, usw.

H. von Bülow.

Vorzeitiges Blühen.

Im Blühen erreicht die Pflanze die höchste Stufe ihrer Entwicklungsleiter, und Fälle, wo Pflanzen schon bald nach dem Keimen als noch völlig unaufgebaute Sämlinge, Blüten hervorbringen, sind für die Wissenschaft wie für die Praxis von hohem Interesse. Bei einem Spaziergang durch grünende Fluren und Felder stößt man ab und zu auf vereinzelte Individuen der *Früh-Schmele (Schmiele), Aira praecox*, des *Klatsch-Mohns (Papaver Phoeas)* und andrer Gewächse mehr, die bei weniger als Zoll-Höhe in Blüte stehen und als verhungerte Sämlinge anzusehen sind. Trotz Mangels an Nahrung waren dieselben bestrebt, ihren Lebenszyklus zurückzulegen. Allem Anscheine nach kann aber ein vorzeitiges Blühen auf verschiedene Ursachen und Bedingungen zurückgeführt werden, wenn auch bis jetzt noch nichts darüber veröffentlicht wurde. Auf vereinzelte Vorkommnisse dieser Art von Präcocität (vorzeitigem Blühen) möchten wir hier kurz hinweisen.

Die Kultur des in Zentralamerika und Mexiko heimischen *Mahagonibaumes (Swietenia Mahagoni)* wird in vielen Tropengegenden eifrig betrieben und im botanischen Garten von Trinidad ging aus einer ziemlich dichten Kastenaussaat eine Reihe von Pflanzen hervor, die bei einer Höhe von 6—10 Zoll ganz normale Blüten entwickelt hatten. Der Kewer Botaniker B. Hemsley begründete darauf eine Varietät, *Swietenia Mahagoni* f. *praecociflora*. Wahrscheinlich haben diese unter den üblichen Bedingungen erzielten Sämlinge einmal unter Wassermangel zu leiden gehabt, bei ihrem spätern Wachstum zeigten sie aber nichts Ungewöhnliches.

Der ältere de Candolle bespricht in der „Physiologie Végétale“ (vol. II, p. 468) einen Rosensämling, welcher unmittelbar nach den Primordialblättern eine Blütenknospe produzierte. Dann fährt er fort: „Et j'ai eu en fleur dans le jardin de Genève des *pins des Canaries (Pinus canariensis)* agés de quatre ans et hauts de trois pieds seulement, quoique cet arbre s'élève jusqu'à soixante pieds dans son sol natal.“ [Übersetzt: „Ich habe im Genfer botanischen Garten vierjährige *Kanarische Kiefern (Pinus canariensis)* von nur 3 Fuß Höhe in Blüte gehabt, obgleich dieser Baum in seinem heimatlichen Boden bis 60 Fuß hoch wird.“]

Im Kew-Museum befindet sich die Zeichnung von einer keimenden Kokosnuß, die neben drei einfachen zweispaltigen Blättern eine kleine aus der Schale herauswachsende Inflorescenz aufweist. Das Eiweiß war in diesem Stadium schwerlich schon aufgezehrt.

In den Samenbeeten der *Eiche, Quercus Robur* (syn. *Q. pedunculata)*, und des *Götterbaums, Pongelion (Ailanthus) glandulosa*, gelangen hier und da junge Sämlinge schon zur Blüte, und wenn auch Möbius behauptet, daß solche bald wieder eingehen, so kommen doch Ausnahmen vor, wo also ein normales Wachstum bei ihnen eintritt.

In den südöstlichen Staaten Nordamerikas wächst *Quercus virginiana*, die 60—70 Fuß hoch wird und einen Stammdurchmesser von 6—7 Fuß erreicht. Von dieser Art gibt Professor Sargent die Beschreibung und Abbildung einer 1—2 Fuß hohen Varietät, welche sich durch unterirdische Stämme ausbreitet, Blüten treibt und Früchte trägt, die meist größer sind als jene der typischen Art.

Vor einigen Jahren wurde in der „Revue Horticole“ eine recht auffällige Varietät des *Türkischen* oder *Gemeinen Flieders (Syringa vulgaris)* beschrieben. Dieselbe macht dicke fleischige Ausläufer, welche oft vor dem Erscheinen eines Blattes und nur wenige Zoll über dem Boden Blüten tragen. In Farbe, Größe und Wohlgeruch weichen diese Blüten nicht von jenen ab, welche an den Zweigspitzen des normal entwickelten Strauches erscheinen. Es handelt sich hier um eine fixierte Eigentümlichkeit der Rasse oder des Sports, und eine Vermehrung kann nur auf vegetativem Wege herbeigeführt werden.

Von der riesigen Bambusart *Dendrocalamus strictus* wird im „Indian Forester“ ein Exemplar abgebildet, welches bei einem Alter von nur 13 Monaten und bei einer Höhe von weniger als 1 Fuß mit Blüten bedeckt war.

Noch sei hingewiesen auf das Blühen von 2 bis 3 Zoll hohen Sämlingspflanzen der *Melia arguta*, eines schönen Baumes der Molukken.

Die hier vorgeführten Beispiele (vgl. Hemsley in Hookers „Icones Plantarum“ (1900) bei *Swietenia Mahagoni* var. Taf. 2786) begreifen ausschließlich Holzgewächse und mit einer Ausnahme — *Quercus viriginiana* var. — auch nur kultivierte Pflanzen. Man darf wohl a priori schließen, daß derartige Abnormitäten weit eher unter künstlichen Bedingungen in der Kultur anzutreffen sind als in der freien Natur. Unzweifelhaft wird in der reichen Gartenbauliteratur, in den systematischen Arbeiten über Floren noch

auf manche ähnliche Fälle hingewiesen. Dieselben zu sammeln, sorgfältig zu prüfen, würde gewiß zur Bereicherung der Pflanzenphysiologie beitragen.

Dr. E. Goeze.

Gelbliche Flecken auf Palmenblättern.

Diese rühren von einem dem Ohrwurme nahe verwandten kleinen Insekt her, dem rotschwänzigen Blasenfuß (Heliothrips haemorrhoidalis), von den Gärtnern „Schwarze Fliege“ genannt. Im ausgewachsenen Zustande übersteigt der Blasenfuß in seiner Länge kaum einen Millimeter, ist mit Ausnahme der rotbraunen Hinterleibspitze schwarzbraun, dagegen sind die Fühler und Beine weiß, die vier Flügel trübweiß gefärbt. Das Weibchen legt seine Eier einzeln an die Mittelrippe unterhalb des Blattes. Nach 8—10 Tagen kriechen die kleinen Larven, die man ebensowenig wie die Eier mit bloßem Auge wahrnehmen kann, aus und beginnen sofort an der Oberhaut des Blattes zu saugen. Während der Larvenzeit behalten sie ihre ursprünglich blaßrötlichgelbe Farbe. Nach dreimaliger Häutung verpuppen sie sich und sind in diesem Zustande wenig beweglich, auch nehmen sie keine Nahrung zu sich. In einem Alter von vier Tagen nimmt die Puppe ein dunkleres Gewand an, nur Fühler, Beine und Flügel bleiben weiß. Nach weitern 6—8 Tagen wird die Nymphenhaut abgestreift, und das vollkommen ausgebildete Insekt erscheint auf der Bildfläche, um für eine neue Generation Sorge zu tragen. Wehe der Palme, wenn man nicht der ungeheuern Vermehrung dieses Schädlings energisch entgegentritt!

Die an den Blättern sitzenden Puppen oder Nymphen, wie man sie auch nennt, sind groß genug, um mit bloßem Auge wahrgenommen zu werden. Vielfach hält man sie auch für Schildläuse, wobei bemerkt werden muß, daß auch diese sich auf Palmen einnisten können. Ebensowenig dürfen sie mit Schmierläusen verwechselt werden. Beide unterscheiden sich vom Thrips deutlich durch ihr Rückenschildchen, gleichviel, ob dasselbe abhebbar oder der Körperhülle fest angewachsen ist. — Was nicht unbeachtet bleiben darf, ist die Wirkung einer Flüssigkeit, mit welcher das Weibchen seine Eier auf der Mittelrippe des Blattes befestigt, und die so ätzend wirkt, daß das Blatt leicht spaltet, sobald man die auf ihm sitzenden Puppen loslösen will. Es ist gewiß kein bloßer Zufall, daß auf einem *Phoenix*blatte die meisten Puppen gerade an seinem untern Ende sitzen, wo es die engste Zusammenfaltung zeigt. Auch diese Tiere wissen sich zu schützen.

Was nun die gelblichen Flecke auf den Blättern anbetrifft, so sind sie als Weideplätze der für unser unbewaffnetes Auge unsichtbaren Larven zu betrachten. Ob sie sich darauf noch herumtummeln oder des Tagewerks müde zur Verpuppung übergegangen sind, kommt außer Betracht. In letzterm Falle könnte man die Flecke als Thripsnarben bezeichnen, im Anklang an die Pockennarben eines Menschen. Tatsächlich beeinträchtigen sie den Eindruck, den eine schöne Palme mit ihrer weihevollen Glorie auf den Beschauer ausübt. Und schließlich winkt ihr das noch schreckliche Los, langsam, bei lebendigem Leibe von Würmern zerfleischt, dem Tode entgegenzusiechen.

Zur Abhilfe wendet man neuerdings lauwarmes Seifenwasser mit einem Zusatz von Schwefelkalium an: mit je 1 Liter Wasser 5—7 g Schmierseife und 2—3 g Schwefelkalium aufgelöst. Mit einer kleinen, ziemlich harten Bürste werden dann die Blätter an ihrer Ober- und Unterseite sorgfältig gewaschen. Die Topfscheibe kann man bei dieser Arbeit zudecken. Nach etwa 20 Minuten wird mit reinem, lauwarmem Wasser nachgespült. Wer es noch einfacher haben will, mag es nur mit einer Lösung von Schmierseife in dem angegebenen Verhältnisse versuchen. Allerdings sind derartige Waschungen so lange zu wiederholen, bis die Schädlinge verschwunden sind.

Thrips sowohl wie Schild- und Schmierläuse bürgern sich überall ein, wo Palmen im Winter zu warm stehen, wo es ihnen an Licht gebricht und ihre Ernährung eine dürftige ist. An den Stores, so schön sie auch sonst sein mögen, scheitert die beste Palmenkultur. Im Winter ein frostfreier, heller Raum und wenig Wasser, im Sommer Morgen- und Abendsonne, mittags Schatten, viel Wasser und Luft, — dies die Erfordernisse im Zimmer. Wo sie Ende Mai in den Garten oder auf den Balkon gestellt werden können, dann hier Schutz gegen scharfen Zugwind und gegen pralle Sonne. Im Herbst zeitige Übersiedelung nach dem Zimmer, ehe die kühlen Nächte hereinbrechen. Bei solcher Behandlung werden die Zimmerpalmen — nur von diesen ist die Rede — frei von Ungeziefer fröhlich gedeihen zur Freude ihrer Besitzer.

J. Raschke.

Referate.

Über die Triebe an Rosenwildlingen berichtet Herr Josef Zinz in Felsöviso (Ungarn) in der „Rosen-Zeitung“, indem er sehr richtig anführt:

Die an hochstämmigen Rosen am Wildstamm oft zahlreich entstehenden Wildtriebe einfach abzubrechen — wie es vielfach gemacht wird, um, wie man meint, Zeit zu ersparen —, ist oft von unangenehmen Folgen begleitet, weil an der Stelle des Bruches infolge der unregelmäßigen rissigen Oberfläche eine Heilung nur schwer erfolgen kann. Namentlich wenn der Wildtrieb schon etwas größer ist und anfängt holzig zu werden oder es schon ist, so ist das einfache Abbrechen oder Abreißen desselben für den Stamm geradezu gefährlich, denn an der Stelle entstehen sehr oft Vertiefungen, kleine Höhlungen die nicht heilen, sondern eintrocknen und nach und nach die sie umgebende Rindenpartie in Mitleidenschaft ziehen; die Rinde wird trocken und schwarz und kann so ihren Zweck, der Wurzel als Nahrungsleiter zu dienen, nicht erfüllen.

Gewöhnlich verbreitet sich dies Eintrocknen der Rinde nicht über die entgegengesetzte Seite derselben, denn ein um die trockne, kranke Stelle sich bildender Wulst gebietet dem weitern Eintrocknen Halt und es bleibt noch etwa die Hälfte bis ein Drittel der Rinde grün. Aber nicht nur der Rinde allein fehlt es, sondern auch Holz und Mark des Rosenstämmchens sind tief hinein morsch und krank geworden. Der Weg, durch den die Krone Nahrung erhalten kann, ist stark eingeengt, und durch diesen eingeengten Weg allein können der Krone nicht genügend Nährstoffe zufließen. Die Folge ist: schwache Kronen mit dünnen Triebchen, die infolgedessen sehr von Pilzkrankheiten befallen werden; kleine und wenige, schlechtgebaute, verkümmerte Blüten.

Dagegen streben die Wildtriebe unterhalb der kranken Stelle mit einer kaum zu unterdrückenden Üppigkeit hervor.

Manchmal befinden sich an einem Stamme auch 2—3 solcher Stellen.

An der kranken Stelle bricht das Stämmchen beim Einwintern gewöhnlich ab. Da nützt kein Schienen und Verbinden mehr, die Rose ist und

bleibt tot. Hat man dagegen die kranke Stelle vor dem Niederbiegen bemerkt und ist achtsam, so geht die Krone gewöhnlich im Winter ein — sie erfriert aus naheliegenden Gründen; und ist auch das nicht der Fall, so fristet die Rose oft noch ein paar Jahre ein kümmerliches Dasein zum Ärger ihres Besitzers; auch sind solche Rosen wahre Brutstätten für Rost und Meltau. Man tut also am besten, solche kranken Pflanzen sogleich zu entfernen.

Seltener schon verbreitet sich der durch das Abreißen der Wildtriebe entstandene Schaden so weit — und zwar rasch —, daß der ganze Stammumfang an der kranken Stelle von einem schwarzen trocknen Ringe umgeben ist, und die Krone mitten im Sommer eingeht, ohne daß wir die Ursache ahnen. Nähere Untersuchung wird uns die kritische Stelle bald entdecken lassen — wenn es nicht anderswo, z. B. in den Wurzeln oder an der Veredlungsstelle, fehlt.

Ich entfernte früher die Wildtriebe auch durch Abreißen, bis der dadurch verursachte Schaden mir manchen schönen Hochstamm zugrunde richtete. Wahrlich, es lohnt sich die kleine Mühe, die Wildtriebe dicht am Stamme mit einem scharfen Messer abzuschneiden; die glatten Wunden heilen dann rasch und sicher.

Aber nicht nur die schon etwas längern Triebe, sondern auch die erst aus dem Auge hervorbrechenden Triebchen soll man nur mit dem Messer abputzen.

Zur Blutlausbekämpfung hat Herr Professor Dr. E. Fleischer in Döbeln (Sachsen) die verschiedensten Mittel geprüft und er berichtete darüber in der „Zeitschrift für Obst- und Gartenbau", dem Organ des Landes-Obstbauvereins für das Königreich Sachsen:

„Der Kampf gegen die Blutlaus bildet leider einen häufig wiederkehrenden Verhandlungsgegenstand unsrer Obstbauzeitungen; ein Zeichen dafür, daß die Blutlaus als schlimmer Feind des Apfelbaumes vielerorts eine verhängnisvolle Rolle spielt. Fast allmonatlich werden neue Vertilgungsmittel erfunden und empfohlen; oft sind es Geheimmittel unbekannter Zusammensetzung, mit denen jemand ein Geschäft machen möchte, bisweilen auch bekannte Substanzen, deren Anwendung empfohlen wird. Dafür liegt durchaus kein Bedürfnis vor, denn es sind schon lange zweckmäßige, einfache und wohlfeile Mittel bekannt, die durchaus erfolgreich sind, wenn sie richtig und fleißig angewendet werden.

Ich habe mich seit Jahrzehnten schon mit der Kritik der gegen die Blutlaus empfohlenen Mittel befaßt, und deshalb meine Aufmerksamkeit auch einigen ‚neuen' zugewendet.

In Nr. 7 dieser Zeitschrift 1904 [siehe auch ‚Gartenrat' Nr. 52, Seite 103, und Nr. 66, Seite 212. A. V.] ist die schwefelsaure Tonerde, 1 % in Wasser, empfohlen, namentlich auch zum Spritzen ganzer Bäume. Diese Substanz löst sich nur schwer und wenig in Wasser; ich stellte durch längeres Kochen eine gesättigte Lösung her (was ja bei größern Mengen mindestens sehr umständlich wäre); ich warf auf den vertieften Objektsträger Blutläuse in die Flüssigkeit hinein und beobachtete sie unter der Lupe. Es zeigte sich, daß die Läuse von der Lösung ebensowenig benetzt werden, wie von reinem Wasser; sie sind durch ihren Wachsflaum dagegen vollkommen geschützt. Sie schwimmen also auf der Oberfläche, ohne naß zu werden, und sind natürlich nach einigen Stunden noch so munter wie vorher. Die erste Bedingung für eine Flüssigkeit, die die Läuse töten soll, ist selbstverständlich, daß sie den Wachsflaum durchdringt und die Tiere rasch und vollkommen benetzt.

Ich hielt dann für möglich, daß eine Verwechselung mit der jetzt so vielfach verwendeten essigsauern Tonerde vorliege, die ja als Flüssigkeit in jedem Drogengeschäft zu haben ist. Damit angestellte Versuche hatten das gleiche Ergebnis; selbst durch 50 % werden die Blutläuse nicht benetzt und getötet.

[Es sei hier ausdrücklich bemerkt, daß die schwefelsaure Tonerde die Blutläuse nicht direkt töten kann, sondern sie imprägniert sozusagen die Rinde der Bäume, sodaß den Läusen die Kost verdorben wird, und sie verhungern müssen. Übrigens wirkt das Mittel doch, wenn es eben oft genug wiederholt wird. Hierzu ist man aber in der Regel zu faul. Ebenso ist's mit dem übermangansauren Kali. A. Voss.]

In Nr. 12 dieser Zeitschrift 1904 [siehe auch ‚Gartenrat' Nr. 74, S. 273. A. Voss.] ist zu dem gleichen Zwecke das übermangansaure Kali $1^1/_4$ % empfohlen.

Da ich noch ganz muntere Blutläuse im Zimmer in Kultur hatte, stellte ich damit auch einen Versuch an, mit demselben Resultat: Auch eine viel stärkere Lösung ließ die Läuse vollständig kalt, d. h. trocken und munter.

Welches sind denn nun die alten, bewährten Kampfmittel? Ich nenne in erster Linie das schon seit 20 Jahren von mir empfohlene Sapokarbol (Karbolseife), z. B. aus der Chemischen Fabrik Eisenbüttel in Braunschweig. Sapokarbol I, das hier in den Drogengeschäften von mir eingeführt ist; Preis im Kleinen höchstens 2 Mk. das Kilo. Dieses wird zur Bekämpfung am Holze in 3 % angewendet, also kostet das Liter der Flüssigkeit 5—6 Pfg., es benetzt die Blutläuse vollkommen und tötet sie rasch. Das Verfahren ist: die befallenen Stellen damit bürsten oder pinseln, hierauf tiefere rissige Wundstellen ausschneiden und nochmals pinseln. Das Mittel ist sehr einfach, wohlfeil, vollkommen haltbar, sicher in der Wirkung und ohne Nachteil für die Bäume.

Daneben kann noch, wenn recht sorgfältig gearbeitet wird, die Verwendung eines leichtflüssigen Fettes empfohlen werden, z. B. Rohvaseline, die auch schon angeraten ist (den Zusatz von Nitrobenzol würde ich für entbehrlich halten), oder Schweinefett oder Rüböl, das auch ranzig sein darf, oder etwas ähnliches. Diese Stoffe haben noch den Vorteil, daß sie die damit behandelte Stelle auf längere Zeit hinaus vor der Wiederbesiedelung schützen. [Sehr richtig; Fett schadet aber auch den jüngern Bäumen! A. Voss.] Ferner können empfohlen werden: Eichhorns Insektenseife 5 %, Lysol 1 % [Nein, nicht Lysol! A. Voss.], allenfalls auch gewöhnlicher Brennspiritus mit der Hälfte Wasser verdünnt; abzuraten ist von der Verwendung des Petroleums wegen seiner Schädlichkeit für die Bäume.

Sehr schön wäre es, wenn wir ein Mittel besäßen, um durch einfaches Spritzen den vollbelaubten Baum von Blutläusen zu säubern; das Spritzen mit einem starken Wasserstrahl schleudert ja einen Teil der Läuse herunter, kann aber natürlich nicht durchgreifend wirken. Dahin geht ja auch die Absicht der oben abfällig beurteilten Vorschläge. Ich kenne aber nur zwei Mittel, mit denen man spritzen kann mit dem Erfolge der Tötung der Blutläuse, ohne doch zugleich die Blätter umzubringen oder schwer zu schädigen: Aquinol 1 %, chemische Fabrik Brockmann-Eutritzsch, [? V.] und Tabakbrühe, entweder selbst bereitet oder aus einer fabrikmäßig (z. B. von der K. K. österreichichen Tabakmanufaktur) gelieferten

Masse durch Verdünnung hergestellt; aber das Verfahren ist in beiden Fällen nicht billig, und der Erfolg natürlich doch kein ganz durchschlagender. Hier ist also ein hohes Ziel für Erfinder: Eine einfache, recht wohlfeile Flüssigkeit, mit der man durch bloßes Spritzen ganzer Bäume die Blutläuse sicher und vollständig töten kann, ohne den Bäumen zu schaden. Ob es je vollkommen erreicht wird??“

Blüten und Früchte aus Wissenschaft und Praxis.

Fortbildungswesen.

Gattungsnamen ab 1737, Artnamen ab 1753! — Nachdem schon der Mitinhaber der berühmten, einen Weltruf besitzenden Firma Veitch & Sons zu Chelsea-London, Herr Harry Veitch, die Notwendigkeit, Zweckmäßigkeit und größte praktische Bequemlichkeit dieser beiden Namenanfänge in der Botanik sogar durch den Doppelnamen *Carpinus Carpinus* Sargent (syn. *Distegocarpus Carpinus* Siebold & Zuccarini **1846!** = *Carpinus japonica* Blume 1849—51) anerkannt hatte, tritt jetzt auch ein andrer wirklicher Pflanzennamenkundiger, Herr Stadtgartendirektor a. D. H. Grube in Aachen, in der „Gartenwelt“ dafür ein mit den Worten: „Dann halte ich die Ansicht aufrecht, daß bei allen Linnéschen Gattungsnamen das Jahr **1737**, bei allen Artnamen erst **1753** zu setzen ist.“

Das ist natürlich den Reaktionären nicht nur sehr unangenehm, sondern auch sehr unbequem, so auch der Redaktion der „Gartenwelt“, welche unter Assistenz eines Anonymus, der sich „Hortus“ unterzeichnet, in Nr. 24 vom 4. März mal wieder gegen Doppelnamen sich ereifert. Der Anonymus, der sich hinter dem Namen „Hortus“ versteckt, sagt in der „Gartenwelt“ unter der Spitzmarke Doppelnamen folgendes:

„Mit vollem Recht stößt sich ‚Gardeners' Chronicle‘ in einer Besprechung über das ‚Handbuch der Laubholzkunde‘ von C. K. Schneider an der Benennung ‚*Castanea Castanea*‘. [Ist ein vor fast 20 Jahren schon von Geh. Rat Prof. Dr. Karsten gegebener Name. A. Voss.] Diese Doppelnamen wiederholen sich noch mehrfach. Gewisse Reform-Nomenklatoren scheinen diese Stammelnamen sehr zu lieben. [Diese Verdächtigung ist zugleich barer Unsinn; denn die Doppelnamen, die sogar Linné gutgeheißen und selbst mitunter gebildet hat, sind notwendig, um zahlreiche völlig unnütze Ausnahmen von dem Namengesetz zu vermeiden. A. Voss.] Der Wiener Kongreß setzt hoffentlich diesem, allem Sprachgefühl spottenden Benennungs-Unfug für immer eine Schranke, damit unsre Nachkommen nicht gar zu verächtlich über unsern derzeitigen Wortschatz denken mögen. [Der Wiener Kongreß ist gar nicht in der Lage, solche vorhandenen Doppelnamen zu verwerfen; er kann höchstens beschließen, daß künftig ein Artname nicht mehr Gattungsname sein darf. A. Voss.] Sollte man dennoch in wissenschaftlichen Kreisen ähnliche Neuerungen für berechtigt anerkennen, so empfehle ich bei etwaigem eintretenden Namenmangel ‚*Vossia Vossia*‘ mit zu berücksichtigen, zur Ehrung eines der Hauptleiter dieses neuzeitlichen Konfusions-Sportes. **Hortus.**“

Wenn der Anonymus einen Pflanzennamen „*Vossia Vossia*“ empfiehlt, welcher in der Botanik unmöglich ist, beweist das so geringe Sachkenntnis, daß ich „als einer der Hauptleiter dieses angeblichen neuzeitlichen Konfusions-Sportes“ garnicht darauf eingehe. Einen Anonymus ziert Unflätigkeit, und wenn noch das dazukommt, wogegen selbst die Götter vergebens kämpfen, dann schweige ich.

Die Redaktion der „Gartenwelt“ hat sich eine Anmerkung als Fußnote „*)“ nicht versagen können, von der man nicht weiß, wohin sie gehört, weil auf der betr. Seite der zugehörige „*)“ fehlt. Die Anmerkung enthält die Doppelnamen: *Arachnites Arachnites* A. Voss 1904. *Tulipifera Tulipifera* A. Voss 1903. *Vanilla Vanilla* Karsten. *Filipendula Filipendula* A. Voss **1894.** — Ich kann noch ein paar hinzufügen, z. B.: *Linaria Linaria* Wettstein [von Prof. Wettstein in Wien benannt]; *Centaurea Centaurium* Linné; *Pinus Pinea* Linné; *Cuminum Cyminum* Linné; *Agrimonia Agrimonoides* Linné; *Chysocoma Coma aurea* Linné (das erste Wort griechisch, das zweite lateinisch = *Goldschopf*), *Halimodendron Halodendron* A. Voss 1894; *Laburnum Laburnum* A. Voss 1894.

Dieselbe Nr. 24 der „Gartenwelt“ enthält folgende Namenfehler: *Sinningia hybrida* statt *Sinningia regina* f. *hybrida*; *S. Regina* statt *S. regina*; *Saintpaulia ionantha* statt *Petrocosmea jonantha*; *Usambara-Veilchen* aber die Pflanze ist kein Veilchen; *Dendrobium thyrsiflorum* statt *Dendrobium densiflorum*, was der alte Bosse 1859 schon richtig hatte, siehe auch Vilm.-Voss' Blumengärtnerei I, S. 943; *Ramondia Nathaliae* statt *R. serbica*; zweimal *Nepenthes Courtisi* statt *Nepenthes Courtii* hort. Veitch 1831. An andrer Stelle stand fettgedruckt Aschersohn statt Ascherson. „Wohsu also das Geschmuse!“ lieber vor der eignen Tür erst kehren, zumal wenn man die Nomenklatur so ganz und gar nicht beherrscht. Die Doppelnamen bleiben ja doch! Der Schriftsteller Friedrich Friedrich ist auch ein berühmtes Beispiel dafür. Und wer z. B. (als Familienname) Max heißt und einen reichen Erbonkel mit dem Vornamen Max hat, wird sicher keine so unpraktischen Eltern haben, die ihn nicht gern Max Max! taufen ließen. Schön sind Doppelnamen nicht, aber wo sie praktisch sind, und unnütze, die Willkür zur Herrschaft bringende Ausnahmen dadurch vermieden werden, **da müssen sie gelten**, wie das früher ja auch schon bei Linné so war. *A. Voss.*

Pflanzenschutz.

Die Abnahme der Stechpalme in der Provinz Hannover und anderswo. Unter dem Namen „Stechpalme“, auch „Stechhülsen“, ist der *Stech-Hulst (Ilex Aquifolium* Linné) bekannt, ein schöner immergrüner heimischer Strauch oder bisweilen Baum, dessen rücksichtslose Plünderung und Ausrottung ganz entschieden verhindert werden muß, zumal er auch noch die seinem Emporkommen hinderliche Eigenschaft hat, langsam zu wachsen. Die „Lüneburgischen Anzeigen“ schreiben auch aus dem Osnabrückschen:

„In der letzten Zeit wurde mehrfach über das rapide Abnehmen der ‚Stechpalme‘ *(Ilex)*, auch ‚Fubusch‘ oder ‚Hülsekrabben‘ genannt, geklagt. Jetzt scheint ihr auch hier der Garaus gemacht werden zu sollen. Sind doch diesen Winter ganze Waggonladungen von Zweigen gesammelt und in die großen Städte gesandt worden, wo der Zentner bis zu 20 Mk. bezahlt wurde. Wenn dies so weiter geht, wird man bald das Beispiel der Alpengebiete nachahmen müssen, wo eine Reihe von Pflanzen *(Edelweiß, Edelraute* usw.) bereits vielerorts gesetzlich geschützt worden sind.“ — Ja, auch für diese Pflanze ist im Interesse des Heimatschutzes sicherlich schon jetzt eine forstpolizeiliche Verordnung am Platze. *A. Voss.*

Die Geißblatt-Arten in Bayern, oder: wie man das Kind mit dem Bade ausschütten will! In Nr. 98, Seite 53 des „Gartenrats“ berührte ich diese Angelegenkeit und tadelte, daß man neben dem Namen *Geißblatt* auch noch „Heckenkirsche“ für die Gattung *Caprifolium* [früher „*Lonicera*“] immer wieder mit aufführe. Schon der Name „Kirsche“ reizt die Kinder zum Essen der Geißblattbeeren, die nur von einzelnen Arten, so besonders von unserm einheimischen, als Untergehölz oder Schattenstrauch bekannten *Gemeinen Geißblatt, Caprifolium [Lonicera] Xylosteum*, stark brechenerregend sind, sonst aber nur abführend wirken. — In der Gruppe Bayern des „Vereins Deutscher Gartenkünstler“ erstattete Herr Hofgarteningenieur Schall Bericht über seine Unterredungen mit den maßgebenden Persönlichkeiten beim Ministerium, wonach zunächst Geneigtheit bestehe, vorerst eine Einschränkung des Verbotes herbeizuführen. Die meisten der anwesenden Mitglieder erklärten sich jedoch hiermit nicht einverstanden, da bei der Art und Weise der Einschränkung des Verbotes etwas Bestimmtes nicht erreicht werde. Der Beschluß der Versammlung geht dahin, daß seitens des Referenten ein eingehender schriftlicher Bericht an das Ministerium gerichtet werden solle. In diesem wäre zunächst darauf hinzuweisen, daß es eine Menge von Pflanzen gäbe, die giftig seien *[Oleander, Goldregen* usw.*]* und dennoch sich nicht nur in den öffentlichen Anlagen befänden, sondern sogar als Zierde in den Wohnungen aufgestellt würden. Im übrigen sei absolut nicht erwiesen, daß die Kinder an den Folgen des Genusses der Beeren gestorben seien. Das richtige wäre,

die Kinder in den Schulen auf die Schädlichkeit des Genusses ihnen unbekannter Beeren hinzuweisen und ihn zu verbieten. Die kgl. Hofgärten würden unter keinen Umständen auf die Herausnahme der vielen und z. T. sehr schönen *Caprifolium*sträucher eingehen. — Der Bericht soll zum Schluß das Ersuchen enthalten, die Ministerialentschließung unter allen Umständen aufzuheben. —

Es ist die alte Erfahrung!, mag man sie vom rein erzieherischen, vom gesundheitlichen oder nur vom naturkundlichen Standpunkte aus auffassen, sie gipfelt immer wieder in der Forderung: Mehr Pflanzenkunde in den Schulen, mehr Garten-Botanik unter den Gärtnern und Gartenfreunden! Nur aus Erkenntnis dieser Notwendigkeit wurde im „Deutschen Gartenrat“ dieses Gebiet von Anfang an und trotz des Widerwillens vieler Gärtner energisch gefördert. *A. Voss.*

Gegen Meltau auf Rosen usw. ist, wie im „Deutschen Gartenrat“ früher schon betont worden, guter gemahlener Schwefel, nicht Schwefelblüte, das beste und einzige Bekämpfungsmittel, solange der Meltau noch nicht zu sehr überhand genommen hat. Der Schwefel muß — wie „Der Handelsgärtner“ kürzlich näher ausführte — im gepulverten Zustande ziemlich reichlich auf die Blätter und grünen Stengelteile, am besten mit einem Blasbalg, gestreut werden, so daß die Pflanzen gleichmäßig mit Schwefel bedeckt sind. Das Bestreuen mit Schwefelpulver muß vor allen Dingen bei heller und möglichst trockner Witterung vorgenommen werden, wenn man eine sofortige und wahrnehmbare Wirkung des Schwefels erzielen will. Die Erzeugung von schwefliger Säure geht nur bei hoher Temperatur (mindestens + 18° C.) vor sich, und ohne diese hat das Schwefeln gar keinen Zweck. Diese schweflige Säure tötet die Mycelfäden des Pilzes, der den Meltau der Rosen hervorruft, ohne dabei die Blätter und Stengel der Rosen zu beschädigen. Um Näheres über die Pilzkrankheiten der Rosen zu erfahren, empfehlen wir das kürzlich erschienene Werk „Der Rose Zucht und Pflege“ von St. Olbrich, in welchem man auch über andre Punkte in der Rosenkultur manche wertvolle Angaben finden wird.

Gartenbau.

Der Echte Lavendel [*Lavendula**) *Spica* Linné zum Teil] wird als eine schätzbare Einfassungspflanze für den Haus- und Küchengarten in den „Berl. N. Nachrichten“ empfohlen. Der *Echte Lavendel* oder die „Spike“ ist ein bekannter, niedriger, fast immergrüner kleiner Strauch von ½ m Höhe. Man pflanzt ihn wie Buchsbaum recht schmal und die Pflanzen recht breit auseinandergezogen an die ausgehobene Wegkante. Er kommt in jedem nicht zu feuchten oder üppigen Boden fort, gedeiht aber am besten in freier sonniger Lage. Die Blüten, als feines Parfüm zwischen die Wäsche gelegt, sind bei den Hausfrauen sehr beliebt. Zu diesem Zweke werden die Blütenstiele kurz vor dem Aufbrechen der Blüten recht lang geschnitten, in Bündel gebunden und im Schatten an recht luftiger Stelle zum Trocknen aufgehängt. Die im trocknen Zustande abgestreiften Blüten werden in den Apotheken zur Bereitung von Räucherpulver viel verwendet und gern gekauft. In Massen angebaut, finden sie Abnahme in Fabriken ätherischer Öle, wo sie zu Lavendelöl verarbeitet werden. Nach der Blüte werden diese Einfassungen mit der Heckenschere stark zurückgeschnitten. — In Gegenden, wo der *Sauerampfer* als Gemüse gern und viel gegessen wird, wird auch diese Pflanze zweckmäßig zur Einfassung der Wege im Gemüse- und Küchengarten benutzt, und auch der Sauerampfer bildet eine feste, hübsche Einfassung, wenn diese Pflanze auch nicht so wohlriechend und hübsch aussehend ist, wie der Lavendel.

*) Die Schreibweise *Lavendula* (anstatt „*Lavandula*“) war bei Linné die ursprüngliche, muß also bleiben. A. Voss.

Gesundheitslehre.

Herzkrankheit und Biergenuß. „Die Zahl der Herzkranken“, so heißt es im „Berliner Lok.-Anz.“, „im Heer und in der Flotte nimmt beständig zu. Nach einer Übersicht, welche die Wochenschrift ‚Medizinische Klinik‘ gibt, betrug in den Jahren 1891 bis 1893 die Zahl der Entlassenen infolge von Herzkrankheit nicht mehr als 4,7 pro Tausend Mann; in den Jahren 1901 bis 1902 fanden sich 19,6 pro Tausend herzkrank. Die Zahl der Entlassenen hat sich demnach innerhalb von zehn Jahren mehr als vervierfacht. In Fachkreisen neigt man der Ansicht zu, daß die Steigerung des Biergenusses daran schuld sei; ist doch der Verbrauch an Bier von 40 Litor pro Kopf der Bevölkerung auf 116 Liter gestiegen.“ — Hierzu bemerke ich, daß nicht das Bier als solches, sondern die statt des reinen Hopfenbitters ziemlich überall verwendeten schädlichen Surrogate aus dem Reiche der Giftpflanzen und Mineralstoffe die Schuld tragen werden. A. Voss.

Bunte Woche.

Aprilarbeiten. Kulturräume. Die Pflanzen in den Gewächshäusern nicht mehr beschatten als nötig ist, möglichst viel Licht und frische Luft zulassen. — Die Treiberei in Mistbeeten befaßt sich mit *Blumenkohl, Kohlrabi, Salat, Bohnen, Gurken, Melonen* usw. — Die Blumentreiberei geht zu Ende. — *Lorbeerbäume, Oleander, Granatbäume*, viele andre Orangeriepflanzen, wie *Viburnum [Laurus] Tinus, Lorbeer-Kirsche* [Kirschlorbeer], *Euonymus japonica, Aucuba japonica, Pittosporum Tobira, Phormium tenax, Terminalis [Cordyline] australis, Draco [Dracaena] Draco, Hortensien, Yucca gloriosa* f. *recurvifolia, Feigen* in Kübeln usw. werden aus dem Keller oder andern Überwinterungsräumen einstweilen an eine geschützte mehr nördliche Stelle ins Freie gebracht. — Im Keller überwinterte *Tulbaghia [Agapanthus]* und *Agaven*, sowie *Fuchsien* und *Geranien* sind in einen hellen, sonnigen und mässig warmen Raum zu stellen, um sie etwas anzutreiben. — Pflanzen aus kalten Überwinterungskasten, z. B. die *Winter-Levkojen, Goldlack, Fagelia [Calceolarien]*, Staudentöpfe, harte Blütensträucher sind ebenfalls der freien Luft auszusetzen. — Vermehrt werden noch alle ziemlich schnell heranzuziehenden Topfpflanzen, wie: *Verbenen, Heliotropien, Petunien, Lippia [Lantana], Abutilon, Cyphea [Cuphea]*; ferner durch Aussaat: *Passiflora caerulea, Zimmerakazien, Zimmeraralien* usw. — *Euphorbia [Poinsettia] pulcherrima* und gefüllte *Primeln*, ferner noch Teppichbeet- und Marktpflanzen durch Stecklinge zu vermehren, fortfahren. — Zum Frühflor bestimmte *Sommerlevkojen, Sommerastern, Balsaminen* usw. sind in kalte Kasten zu pflanzen, um sie kräftig zu fördern. — Bewurzelte Stecklinge aller Art sind einzeln in kleine Töpfe zu setzen. — Fortsetzen des Verstopfens (Pikierens) von Sämlingen aus den Saatnäpfen. — Zum Auspflanzen ins Freie (im Mai-Juni) bestimmte Knollengewächse, wie *Colocasia, Canna, Gandalusium [Hedychium], Dahlien* usw. etwas antreiben. — Vorgeschrittene Topfgewächse, z. B. *Begonien, Sinningien [Gloxinien]* usw., verpflanzen. — *Bohnen-, Gurken-, Kürbiskerne* gegen Ende des Monats in Töpfe zu späterm Auspflanzen legen. — Im Mistbeet herangezogene Kohl- und sonstige Gemüsepflanzen nach voraufgegangenem Abhärten auspflanzen. Im Gewächshause *Freesien* und *Primula obconica* säen.

Im Freien. Den ganzen Garten in Ordnung bringen und sauber machen. — Rasenplätze von Unkraut reinigen; wo es nötig ist auflockern und Gras nachsäen (siehe Kalender Seite 266), Stauden- und Gehölzpflanzen bei Kahlstellen ersetzen. Die Frühjahrspflanzung der im Herbst bereits bestellten und im Einschlag liegenden Obstbäume ausführen. — Zur Erinnerung an Familienfeste sollte man Obstbäume als Gedenkbäume pflanzen (ein guter Vorschlag von Herrn Inspektor C. Braunbart-Meissen). — Bienenfutterpflanzen ansäen, hauptsächlich den „*Borstigen Bienenfreund*“ (*Phacelia tanacetifolia*). — *Artischocken* und *Meerkohl* sind abzudecken. — *Kernobstbäume* können noch gepfropft werden. — Fehlgeschlagene Sommerokulationen jetzt durch Kopulieren ersetzen. — Baumkrankheiten heilen. — *Pfirsiche* und *Aprikosen* am Spalier nach beendeter Blüte beschneiden und dann auch das letzte Deckmaterial beseitigen. — Rosen spätestens jetzt aufdecken und beschneiden. — Frühtreibende, harte Nadelhölzer können gepflanzt werden. — Die *Spargel*beete zurechtmachen. — *Monatserdbeeren* (auch großfrüchtige *Erdbeeren*) pflanzen; auch *Kartoffeln* sowie allerlei *Zwiebeln* (Schalotten, Steckzwiebeln) werden gelegt. — *Dahlien* (die nicht angetriebenen) und *Gladiolus (Montbretia)* pflanzen. — Ende des Monats den Blattpflanzenbeeten durch Unterbringung frischen Pferdemistes (eventl. mit Laubbeimischung) einen „warmen Fuß“ ermöglichen und kräftige Erde aufbringen. — Im März versäumte Aussaaten spätestens jetzt vornehmen: alle Gemüse- und Gewürzkräuter können ebenfalls noch gesäet werden. — *Buschbohnen* erst von Ende des Monats an legen. — Jetzt beste Zeit zum Säen der *Steck-* oder *Kohlrüben, Mairüben, Sommer-Rettiche, Sauerampfer* usw. — *Sommerblumen* aller Art jetzt säen (siehe auch März). — Zu dicht aufgegangene Saaten

sofort auslichten (verziehen). — Unkräuter von den Saat- und Pflanzbeeten unbedingt entfernen, solange sie noch klein sind — *Rhabarberpflanzen* — wenn nicht schon im Herbst geschehen — jetzt kräftig düngen (jauchen) und begießen, womöglich auch Komposterde eingraben. — Alte *Buchsbaum*-Einfassung kann noch geteilt und neu gepflanzt werden. — Frühlingsblumen *Vergißmeinnicht, Stiefmütterchen, Lychnis (Silene) pendula* können noch gepflanzt werden, geben aber einen weniger reichen und schönen Flor. — Für schattige Stellen eignen sich *Farne, Immergrün (Vinca), Efeu, Haselwurz (Asarum europaeum), Impatiens parviflora, Pachyandra.* Erbsenbeete gegen Sperlinge und Tauben durch leichtes Besprengen mit etwas in Wasser verrührtem Petroleum schützen. — Gegen Pilze sind die Obstbäume, Beerenobst und Rosen noch vor der Blütezeit mit Kupferzuckerkalkbrühe gründlich zu bespritzen, zumal wenn im Vorjahre an Zweigen, Laub oder Früchten schon Pilze waren. — Die Formäste der Zwergobstbäume in die geeignete Stellung bringen. — Im Obstgarten jeden Morgen jüngere Bäume schütteln, dann fällt manches Ungeziefer zu Boden. — Gegen Raupen, Engerlinge und Erdflöhe zu Felde ziehen. — Gegen Schnecken spätabends oder frühmorgens bei Laternenschein Ätzkalkpulver über die Beete streuen.

(Aus „Gartenrat-Kalender 1905“.)

Nochmals die Rosa mutabilis (siehe „Gartenrat“ Nr. 101, Seite 76!). Von Herrn F. Tutenberg in Mainz erhielt ich folgende Notiz:

„Höflichst bezugnehmend auf Ihre Notiz im ‚Gartenrat‘, Seite 76, betreffend die *Rosa mutabilis* möchte ich ergebenst bemerken, daß es sich bei der von mir in der ‚Gartenkunst‘ veröffentlichten *Rosa mutabilis* um die richtige *multiflora (Rosa setigera)* handelt. Jedenfalls dürfen Sie nicht nach der Abbildung bestimmte Schlüsse fassen, da dieselbe immerhin nicht deutlich genug alles charakteristische zum Ausdruck bringt. Um ganz sicher zu gehen, habe ich mich an unsern Lieferanten der fragl. Rose gewendet, die Firma Soupert & Notting, Luxemburg, und füge deren Antwort meinem Schreiben bei. Bemerken möchte ich noch, daß Herr Soupert vor einigen Jahren hier in Mainz die Rose im vollen Blütenflor sah und zugleich als die von ihm gelieferte *Rosa mutabilis* wieder erkannte, wie sie unter diesem Namen auch im Katalog der genannten Firma registriert ist und auch von uns seit Jahren genannt wird.

Ich hoffe die Sache nun genügend geklärt zu haben und bitte Sie, in diesem Sinne Ihre verehrl. Leser zu unterrichten.“

Die bekannte Firma Soupert & Notting in Luxemburg schrieb laut mir vorliegender Postkarte an Herrn Tutenberg: „Antwortlich Ihres Geehrten vom 8. März teilen Ihnen ergebenst mit, daß die *Rosa mutabilis* garnichts mit der Sorte ‚*De la Grifferaie*‘ *(Rosa gallica)* gemein hat: es ist eine richtige *multiflora (Rosa setigera)*“.

Klarheit ist in die ganze Sache nun doch noch nicht gekommen, so dankenswert die freundlichen Mitteilungen sind. Ich schrieb in Nr. 101 des „Gartenrats“, Seite 76: Wenn die von Herrn Tutenberg empfohlene Pflanze nun nicht völlig zu *Rosa setigera* gezogen werden kann, so ist sie vielleicht ein Mittelding zwischen *Rosa setigera* und *Rosa gallica*, oder ähnlich der bekannten Sorte *De la Grifferaie.*“ — In obigen Mitteilungen heißt es: „. . . . es ist eine richtige *multiflora (Rosa setigera)*“. Nun sind aber die richtige *Rosa multiflora* Thunberg, welche aus Japan stammt, und ihre Gartenformen niemals eine *Rosa setigera* Michaux, da diese in dem östlichen Nordamerika ihre Heimat hat. So undeutlich die Blumen an der Abbildung in der „Gartenkunst“ auch waren, zu *Rosa multiflora* Thunberg gehört die fragliche *Rosa mutabilis* sicher nicht! Da sie nun auch = *Rosa setigera* sein soll, so bleibt keine andre Lösung übrig, als die, daß man in Gärtnerkreisen nicht einzeln auf dem Zweigstiele, sondern zu mehreren blühende Rosen wieder mal leichthin „*multiflora*“ nennt und dadurch die größte Konfusion hervorruft!

Ich glaube nun noch, daß die *Rosa mutabilis* zur Art *Rosa setigera* als Sorte gehört. Volle Klarheit gibt es aber erst, wenn im kommenden Sommer eine Untersuchung stattfindet, die furchtbar leicht ist, denn *Rosa multiflora* hat an dem Blattstiel weithin angewachsene tief kammförmig zerschlitzte Nebenblätter und stets mehrzählige Blätter, während bei *Rosa setigera* die Nebenblätter nicht tief kammförmig zerschlitzt, wenn auch oft drüsig bewinspert oder gezähnelt sind und die mittlern Laubblätter fast immer nur dreizählig sind.

Würde nun jemand sich die richtige *Rosa multiflora* als „*mutabilis*“ bestellen, würde er bald genug sehr enttäuscht sein, die *Rosa „mutabilis“* wohl gar in der Fachpresse schlecht machen und so eine *Rose* in Verruf bringen, die garkeine *mutabilis*, d. h. keine *Rosa setigera*-Sorte, war.

Die Redaktion des „Deutschen Gartenrats“ nimmt es mit dem Fortbildungswesen und der Förderung der Pflanzenkunde viel zu ernst, um alles für bare Münze zu nehmen, was in den Zeitschriften geboten wird. Freilich, auch sie irrt sich gelegentlich, aber — „Es irrt der Mensch, so lang er strebt!“ *A. Voss.*

Die Blumen- und Gartenspritzen Marke: **„Nibelungen-Ring“** (D. R.-P.), welche von der Firma Oehme & Weber in Leipzig, Töpfergasse 3[1], hergestellt werden, verdienen umsomehr die Beachtung aller Gärtner und Gartenfreunde, weil sie sehr praktisch sind und vor ältern Systemen manche Vorteile aufweisen, zumal sie das Wasser weit besser zerstäuben, aus dauerhaftem Material und doch elegant hergestellt sind. Die Zerstäuber können sich nicht verbeulen, weil sie aus Ringen, und nicht aus dünnen, durchbohrten Platten bestehen und — weil ohne Lochbohrung — sich auch nicht verstopfen. Die Rohre sind starkwandig, gezogen und nahtlos aus Messing. Diese sehr empfehlenswerten Spritzen werden, je nach Gebrauchszweck, in verschiedenen Größen und Ausführungen angefertigt, worüber der illustrierte Katalog der Firma, welche sich mit der Fabrikation von patentierten und geschützten Artikeln für Gartenbau, Blumen- und Obstkultur befaßt, Auskunft gibt. (Vergleiche auch die Abbildung und Text auf Umschlagseite dieser Nummer.)

Gebt frisch gepflanzten Bäumen eine Wurzeldecke! Frisch gepflanzte Obstbäume und Sträucher wachsen um so besser, je sorgfältiger sie mit Deckmaterial, kurzem Mist, Laub usw. bedeckt sind, daß der Frost oder die Trockenheit nicht bis zu den Wurzeln der Bäume hinabzudringen vermag. Man verwendet eine etwa 20 cm hohe Laubschicht, die mit einer Lage Mist festgehalten wird, als Decke. Auch einige Fichtenäste auf die Laubdecke ausgebreitet, verhindert das Verwehen des Laubes; ohne Beschwerungsmaterial zerstreut der erste starke West- oder Ostwind die Laubdecke nach allen Himmelsrichtungen. Kann der Boden um die Wurzeln herum nicht gefrieren, so bilden diese, trotz später Pflanzung und schwerem Boden, bis zum Frühling schneller Callus und junge Würzelchen.

(„Ostpreuß. Ztg.“)

Die 19. Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft in München vom 29. Juni bis 4. Juli d. J. wird bezüglich der frischen Gemüse eine Prüfung und Preisverteilung ersten Ranges bieten. Es werden nur Gemüsezüchter zugelassen, welche Gemüse in größerm Betriebe in feldmäßiger Weise anbauen, und zwar sollen zur Ausstellung kommen: *Stangenspargel, Erbsen, Bohnen, Rettiche, Radieschen, Kohlrabi,* andre *Kohl*gemüse, *Karotten,* andre *Wurzel*gemüse, *Gurken, Kopfsalat, Rhabarber, Frühkartoffeln,* verschiedene Küchenkräuter. Bei der Prüfung soll der Wert der einzelnen Sorten für den sofortigen Verbrauch festzustellen und danach über die Zuerteilung eines Preises zu entscheiden sein. Von jeder Sorte müssen 3 kg zur Ausstellung gebracht werden, mit Ausnahme von Frühkartoffeln, bei welchen eine Ausstellungsmenge von 1 kg genügt. Bei *Kopfsalat* sind von jeder Sorte fünf Köpfe und von Küchenkräutern von jeder Sorte ein Marktgebund auszustellen. Was die Prüfung des *Spargels* anbetrifft, so soll dieser auf der Ausstellung zubereitet und einer Kostprobe unterzogen werden. Damit diese Kostprobe ausgeführt werden kann, müssen die Aussteller außer den ausgestellten 3 kg *Spargel* noch ebensoviel zur Prüfung einliefern. Anmeldescheine sind erhältlich durch die Hauptstelle der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft, Berlin SW., Dessauer Straße 14.

Fragen

unsrer geehrten Abonnenten werden **direkt** beantwortet, weil die weitaus meisten persönlicher oder örtlicher Natur sind. **Allen Anfragen ist die Abonnements-Quittung und das Rückporto beizufügen. Ohne dies keine Antwort.**

Unsere Extra-Beilagen.

Die Garten-Botanik (heute Nr. 124, 2668a) ist wissenschaftlich geordnet und zwar genau nach meiner Vilmorin-Voss' Blumengärtnerei, deren Familien-Anordnung und Gattungsnummern. Die botanische Benennung im „Gartenrat“ ist seit 1904 die internationale einheitliche nach von Post-Kuntzes „Lexicon Generum“ (1903/4; Preis 10 Mk.); die deutsche einheitliche Benennung erfolgt nach Salomon-Voss' „Wörterbuch der Deutschen Pflanzennamen“ (1903; Preis 2,50 Mk.). Der Herausgeber.

Schluß der Redaktion am 26. März 1905.

Druck von G. Uschmann in Weimar.

Blumen- und Gartenspritzen

D. R.-P. Marke „Nibelungen-Ring“ Ausl.-Pat.

beste Zerstäuber der Gegenwart.

Staubspritzen für Bordelaiser Brühe

D. R.-P.

Gummi-Wasserschläuche, Ampeln, Eiserne Beet- u. Raseneinfassungen, Efeuspaliere mit Holzkästen usw.

Katalog gratis.

Oehme & Weber, Leipzig 7.

Pflanzenkübel

aller Art, Gartenkübel in allen Größen, äußerst gediegenes Fabrikat und trotzdem sehr billig, weil Massenfabrikation. Einfache und verzierte Kübel für Balkons, Veranden usw. in großer Musterauswahl fertigt die Spezialfabrik mit Dampfbetrieb von

J. H. F. Lüders, Lübeck 6.

Man verlange Preisliste!

Sächsische Windmotorenfabrik

von G. R. Herzog, Dresden 57/1

Gegründet 1870.

fertigt **Windmotore und -Turbinen** ganz aus Stahl u. Eisen neuester Konstruktion mit einheitl. Schmiervorrichtung. 30jährige Erfahrung. Höchste Auszeichn. Feinste Referenzen. Katalog, Prospekt, Preisliste etc. gratis. Goldene Medaille 1902.

Rosen-hochstämme

I. Qualität 10 St. 8 M., % 70 M.
II. „ 10 „ 6 „ % 50 „

hat abzugeben

Gärtnerei Siebenquellen, Oesede bei Osnabrück.

Ungemein praktisch für Esszimmer, Vorsäle etc. sind meine neuen effektv. **Cocosgarn-Teppiche u. Läufer.** Fordern Sie Abbildungen No. 4 (leihweise) v. der Rohrmöbel-Manufakt. **Hugo Garbrecht, Erfurt.**

Nur ein guter, haltbarer Glaserkitt

erfüllt seinen Zweck.

— Wer solchen braucht, — wende sich an Farben-, Lack- u. Kittfabrik

Gustav Ohmann, Zwickau (S.).

Carl Gronewaldt

Berlin N. 58. * Gegründet 1877. * **Hamburg.**

Alleiniger Fabrikant der

präm. Voss'schen Düngermischungen.

Billigste Bezugsquelle für

Hornspäne, Hornmehl, Knochenmehl, Chile-Salpeter, Superphosphat, Thomasmehl, Kainit etc.

Naturholz-Möbel

Eremiten-Möbel

Patentamtl. gesch., vielfach prämiiert, sind die modernsten, praktischsten und bequemsten

Garten- und Park-Möbel.

(Spez.: Lauben, Pavillons, Veranden u. Zäune.) Illustr. Kataloge franko.

Fritz Lorenz sen. & Co., Biesenthal in der Mark.

Wasserfässer Jauchefässer.

Große starke Holzfässer, die mit Kienteer gefüllt waren, also dadurch innen vollständig imprägniert sind, ca. 1,50 m lang, ca. 70 cm Durchmesser, ca. 550 Liter fassend, haben zum Preise v. Mk. 6.— p. Stück frei Bahn Berlin abzugeben

L. Haurwitz & Co. G. m. b. H., BERLIN N. (39), Sellerstr. 14.

Teerprodukte-, Dachdeck- und Baumaterialien, Maschinenöle.

Gießkannen

für Freiland, Frühbeet und Gewächshaus von starkem Weißblech und Mennige gestrichen, Messingrohr innen und außen.

Praktischste, beste Kanne. Man verlange Prospekte.

M. Wiedemar, Copitz a. d. Elbe III.

D. R.-G.-M. Nr. 146 650.

Prospekte gratis.

Freistehende Garten- und Spalier-Leitern sow. alle Systeme andrer Leitern für häusliche und gewerbliche Zwecke, mit v. Medaillen, Ehrenpreisen, Dipl. usw. prämiiert, empfiehlt die Leiternfabrik von

O. Wilhelm, Nimptsch (Schles.).

Thüringer Grottensteine

zur Anlage von Felsenpartien, Ruinen, Grotten, Wasserfällen, Lourdesgrotten, Wintergärten, Wand- und Deckenbekleidung, Weg-, Beet-, Gräbereinfassungen, Böschungen.

Naturholz-Gartenmöbel.

Bänke, Sessel, Tische, Lauben, Brückengeländer, Nistkästen, Pflanzenkübel, Futterständer usw. Preislisten frei.

C. A. Dietrich, Hoflieferant, Clingen b. Greußen.

Porzellan-Etiketten

mit **Namen** nach Angabe von 5 Pfg. an.

20jährige Garantie. Muster frei

Nicol. Kissling, Vegesack-Bremen.

Namens-täfelchen

verschiebbar im Zinkgehäuse.

Schrift verwittert nie.

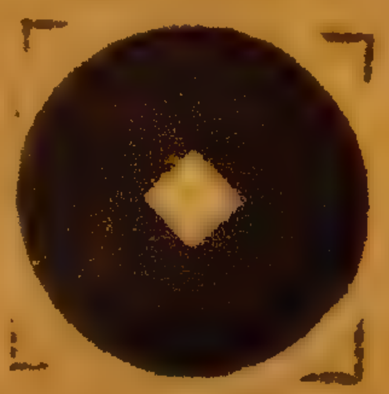
Gegen 10 Pfg. Porto 1 Stück gratis zur Ansicht.

Georg Ad. Heller, Liebenstein (S.-M.).

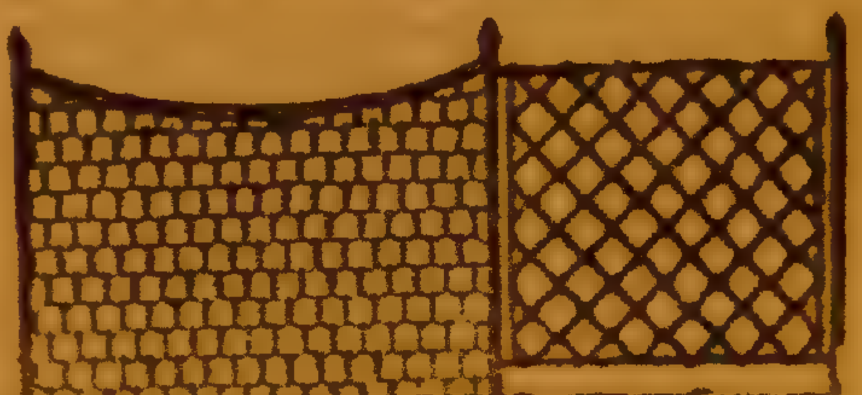
Bestes und billigstes

BAUM

— SCHILD —



Wiederverkäufer gesucht.



Drahtzäune, Siebe

und Drahtgewebe aller Art

empfiehlt

Willy Thiele, Eberswalde, Neue Kreuzstr. 11.

Dampfschleiferei, Sieb- und Drahtzaunfabrik.

tierten Stadtparkes, für den das zwischen Hutten- und Barbarastraße gelegene, an den dortigen Schulgarten und den Südfriedhof angrenzende Gelände in Aussicht genommen ist. Die Versammlung erklärte sich in allen wesentlichen Punkten mit dem Plan einverstanden und beschloß einstimmig, den Vorstand zu ermächtigen, bei dem Magistrat vom Gartenbauverein aus die baldige Ausführung des gemeinnützigen Unternehmens, dessen auf 40,000 Mk. veranschlagte Kosten zum größten Teil durch freiwillige Spenden bereits gedeckt sind, zu befürworten. Hierauf erhielt Herr Handelsgärtner Blauert für eine ausgestellte *Veltheimia viridiflora*, eine Pflanze aus dem Kaplande, hier unter dem Namen „Schöne Afrikanerin“ bekannt, von dem Preisgericht den zweiten Preis zuerkannt, desgleichen Herr Handelsgärtner Schröder für *Davallia bullata*, einen auch bei uns im kühlen Zimmer gut gedeihenden japanischen Farn, der in Japan in den wunderlichsten Gestalten und Formen gezogen wird, die Menschen, Tiere, Schiffe, Wagen usw. darstellen. („Saale Ztg.“, Halle.)

Kein Zurückbehaltungsrecht am Arbeitslohn. Kann ein Landschaftsgärtner einen Gehilfenlohn zurückhalten, weil Gerätschaften abhanden gekommen sind? Eine solche Frage hat jetzt das Gewerbegericht Berlin entschieden. Das Gericht entschied dahin, daß eine solche Zurückbehaltung nicht gerechtfertigt sei, da Lohn nur gepfändet werden könne, soweit er 1500 Mk. übersteige; der Lohn aber, der nicht gepfändet werden könne, auch nicht zur Aufrechnung gebracht, also nicht zurückbehalten werden dürfe, weil Gegenansprüche vorlägen. Das Gericht sprach weiter aus, daß obendrein keine gesetzliche Verpflichtung dafür bestehe, daß der Arbeiter für jedes Werkzeug, das nicht zurückgeliefert werde, dem Arbeitgeber haften müsse. Das hätte dann besonders vereinbart werden sollen. Sonst hafte der Arbeitnehmer nur, wenn er den Verlust verschuldet habe. („Der Handelsgärtner.“)

Über Forderung von Referenzen bei Annahme einer Bestellung. Wenn bei Annahme einer Warenbestellung der Verkäufer Referenzen fordert, und der Käufer dieselben aufgibt, dann hängt nach Handelsgebrauch die Verpflichtung des Verkäufers, wie ein Gutachten der Handelskammer Frankfurt a. M. bekundet, zur Ausführung der Bestellung von dem Ausfalle der über die Kreditwürdigkeit des Käufers einzuholenden Referenzen ab. Dies gilt zweifellos auch dann, wenn der Verkäufer schon früher einen andern geringfügigern Kauf mit demselben Käufer abgeschlossen und seinerseits erfüllt hat. („Der Handelsgärtner.“)

Eilbotengeld betreffend. Werden Sendungen, bei denen die Bestellung durch Eilboten verlangt worden ist oder bestimmungsgemäß geschehen soll, nachgesandt, so sind sie auch an dem neuen Bestimmungsorte durch Eilboten zu bestellen. Botenlohn für die versuchte Bestellung am ersten Bestimmungsorte wird nicht erhoben, sondern auf die Postkasse übernommen. Am letzten Bestimmungsorte sind die Sendungen in betreff der Erhebung von Eilbestellgeld so zu behandeln, als ob sie schon bei der Einlieferung dahin gerichtet gewesen wären. Eilsendungen, für die der Absender die postordnungsmäßige Gebühr vorausbezahlt hat, sind also ohne Bestellgeld auszuhändigen.

Charlottenburg. Der letzte größere Park in Charlottenburg wird jetzt dem Erdboden gleichgemacht. Gegenüber dem ehemaligen „Flora“-Etablissement, von der Berliner, Orangen-, Scharren- und Kirchstraße umschlossen, liegt das Grundstück der von Wartenbergschen Familie, mit seinen alten Bäumen und einem kleinen Landhause. Das etwa 24 Morgen große Grundstück bildete im 18. Jahrhundert einen Teil des königlichen Küchengartens, der zum Schlosse gehörte. In den Nöten der Napoleonischen Zeit verkaufte Friedrich Wilhelm III. das Gelände an den Bankier Levi in Berlin für 4000 Taler; von diesem ging es in den Besitz der Familie von Wartenberg über. Jetzt hat es, wie das „B. T.“ hört, der Architekt Schrobsdorff für zwei Millionen Mark erstanden, nachdem die Stadt, die das Grundstück zur Durchlegung der Kaiser-Friedrich-Straße brauchte, bereits das Enteignungsverfahren eingeleitet hatte. („Staatsbürger-Ztg.“, Berlin.)

Paris. Eine internationale Gartenbau-Ausstellung, veranstaltet von der Société Nationale d'Horticulture de France, findet vom 20. bis 28. Mai d. J. in den städtischen Gewächshäusern am Cours la Reine in Paris statt. In zehn Abteilungen gelangen alle Arten des Gartenbaus, sowie die mit ihm in Zusammenhang stehenden Industrieerzeugnisse, Düngemittel, Kunstwerke usw. zur Ausstellung. Die Aufstellung der Gegenstände muß am 18. Mai beendet sein. Es ist auch ein Wettbewerb für Gartenbauarchitekten vorgesehen, für den die Anmeldung bis 31. März erfolgen muß. Bei dieser Gelegenheit wird ferner ein internationaler Gartenbaukongreß abgehalten, an dem jedermann teilnehmen kann. Anmeldungen für die Ausstellung sind bis spätestens 20. April an den Präsidenten der oben genannten Gesellschaft: 84 Rue de Grenelle in Paris zu richten. („Berl. Lokal-Anz.“)

Vorsicht beim Futterkalk-Kauf. Aus Baden berichtet Herr Prof. Dr. J. Behrens-Augustenberg im „Wochenblatt des Landw.-Vereins in Baden“ folgendes: „An verschiedenen Orten des Kreises Karlsruhe (und des Kreises Baden, Red.) wird von einem Agenten ein Futterkalk der Firma Richard Beier & Co. in Frankfurt a. M. so eindringlich und beharrlich angepriesen, daß viele, angeblich nur um von dem Agenten loszukommen, von der Ware, die sich

Billiges Wasser erhalten Gemeinden, Rittergüter, Güter, Villen, Gärtnereien, Obstplantagen etc. etc. durch

Böttgers ges. gesch. **Heissluftpumpmaschinen** von der Spezial-Fabrik für Pumpen- und Wasserleitungs-Anlagen Sächs. Motoren- und Maschinen-Fabrik **Otto Böttger Dresden-A. 28.**

Solides hält Stand! Tausende rauchen, stets nachbestellend, seit 1880 den **Holl. Tabak** v. **B. Becker** in **Seesen H. P. 129.** 10 Pfd. franko 8 Mk.

Hochstämmige Hauszwetschen,

veredelte starke Ware, % 60 Mk., ‰ 550 Mk., empfiehlt gegen Nachnahme

R. Kiesewetter, Genthin (Potsdamer Bahn).

Erscheint nur einmal! Bitte ausschneiden!

Neue Frühkartoffel **„Erstling“**

ist die früheste und schönste Kartoffel, die es gibt.

Sie wurde von keiner bis jetzt existierenden Frühsorte an Frühzeitigkeit auch nur annähernd erreicht, denn Erstling war schon vor Mitte Juni als neue Kartoffel auf dem Markte und war kostbar mehlig und schmackhaft. So bleibt sie auch den ganzen Winter hindurch.

„Erstling“ ist sehr widerstandsfähig gegen Nässe, gelbfleischig und kurzlaubig.

Alle diese vorzüglichen Eigenschaften sowie der staunenerregend hohe Ertrag, (es wurden z. B. von 10 Pfund 294½ Pfund geerntet), sollten Jedermann zum Anbau dieser Neuheit veranlassen.

Ich offeriere: 1 Ztr. Mk. 15.—, ½ Ztr. Mk. 8.—, 20 Pfund Mk. 4.—, 10 Pfund Postpaket Mk. 2.50.

Versand nur bei frostfreiem Wetter. Bestellungen schon jetzt erbeten. Genaue Angabe der Adresse, Post- und Bahnstation erwünscht.

Ferner offeriere als Frühkartoffeln:

Nummer Eins	1 Ztr.	Mk. 10.—,	½ Ztr.	Mk. 5.50,	10 Pfd.	Mk. 2.—
Triumph	1 „	„ 8.—,	½ „	„ 4.50,	10 „	„ 1.50

Rudolf Büchner, Thüringer Zentrale für Saatkartoffeln, **Erfurt 92.** Samenhandlung, Kunst- u. Handelsgärtnerei, Lieferant in- und ausländischer Höfe.

Neuen Haupt-Samen- und Pflanzen-Katalog auf Verlangen gratis und franko.

Handjäte-Apparat mit verstellbarem Stiel und beliebig verstellbarer Arbeitsbreite, sowie auswechselbaren Messern.

Dieser Apparat besitzt gegenüber allen bisher schon bestehenden mechanischen Werkzeugen und Instrumenten unleugbar ganz bedeutende Vorzüge und dürfte für alle gärtnerischen und landwirtschaftlichen Kulturen sich bald als ein beliebtes und unentbehrliches Hilfsinstrument betätigen. Der Apparat ist in schwerem sowie leichtem Boden gleich verwendbar und stellt sich der Preis desselben komplett auf Mk. 12,—, ein Satz (12 St.)

D. R.-G.-M. Nr. 205195 und 205196.

Reserve-Messer Mk. 2,50.

Angermann & Klotzsche, Dresden-Altmickten.

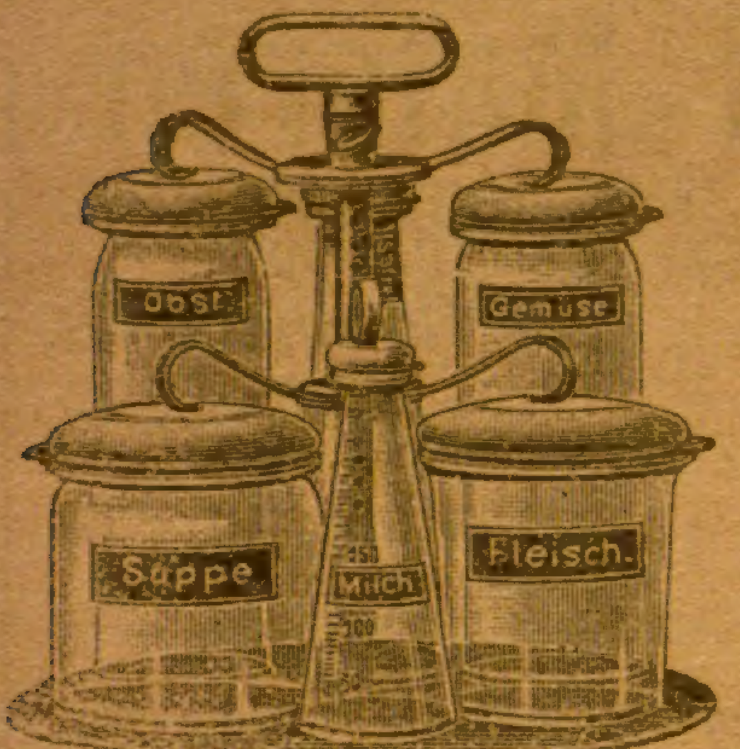
Unübertroffen, mit Staatsmedaille und ersten Preisen ausgezeichnet ist die **Pedalspritze** beste Garten- und Feuerspritze. Preisliste umsonst. Albert Wilde Maschinenfab. Luckenwalde 6.

Thüringer Grottensteine

zur Anlage von Grotten, Ruinen, Wintergärten, Felsenpartieen, Wasserfällen, Böschungen. Gärtner erhalten Rabatt. — Vertreter gesucht. — Preislisten, Skizzen u. Referenzen gratis u. franko.

Otto Zimmermann, Hoflieferant, **Greußen (Thür.).**

Koche auf Vorrat!



Wecks Apparate zur Frischhaltung aller Nahrungsmittel

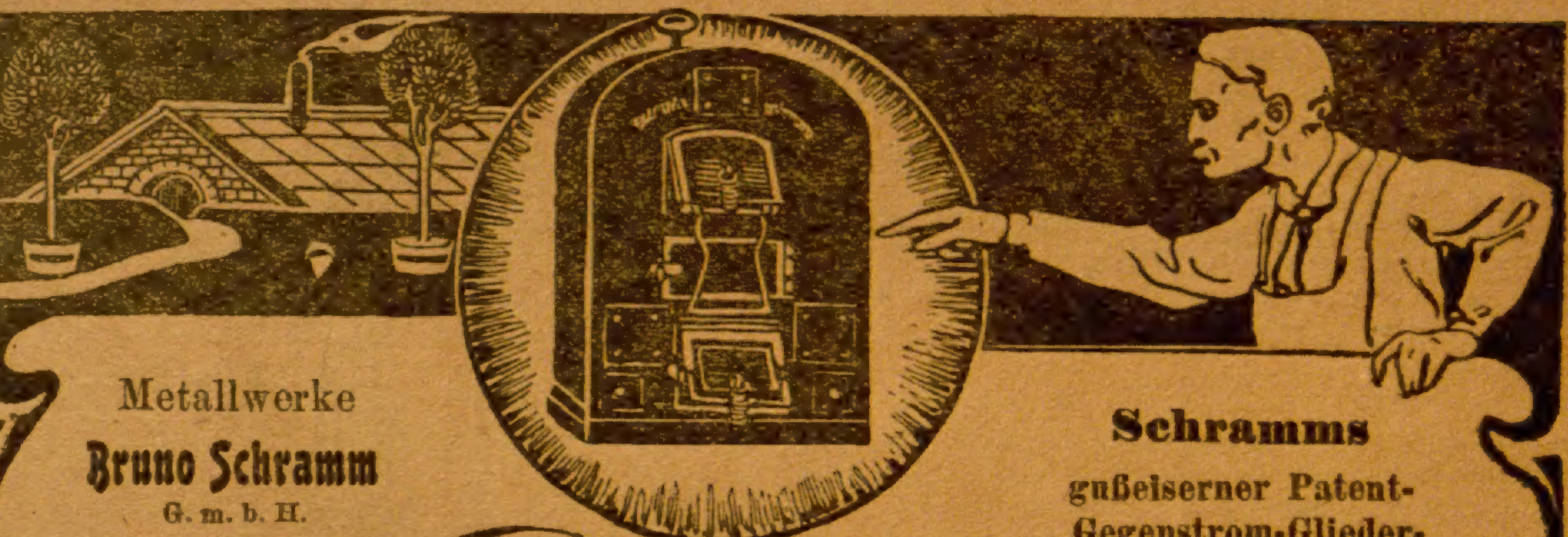
sind berufen, eine Umwälzung in der Küche aller Länder herbeizuführen.

Einfach, solide, zuverlässig!

Seit Jahren haben sich die Apparate in zehntausenden Familien bewährt. Für Hotels, Pensionen, Krankenhäuser, Genesungsheime von epochemachender Bedeutung.

Man verlange ausführliche Drucksachen, sowie Probenummern der Zeitschrift „**Die Frischhaltung**“ von

J. Weck, Ges. m. b. Haftung, Oeflingen, A. Säckingen (Bad.).



Metallwerke
Bruno Schramm
G. m. b. H.
Ilversgehofen-Erfurt 2.

Verlangen Sie Prospekt C.

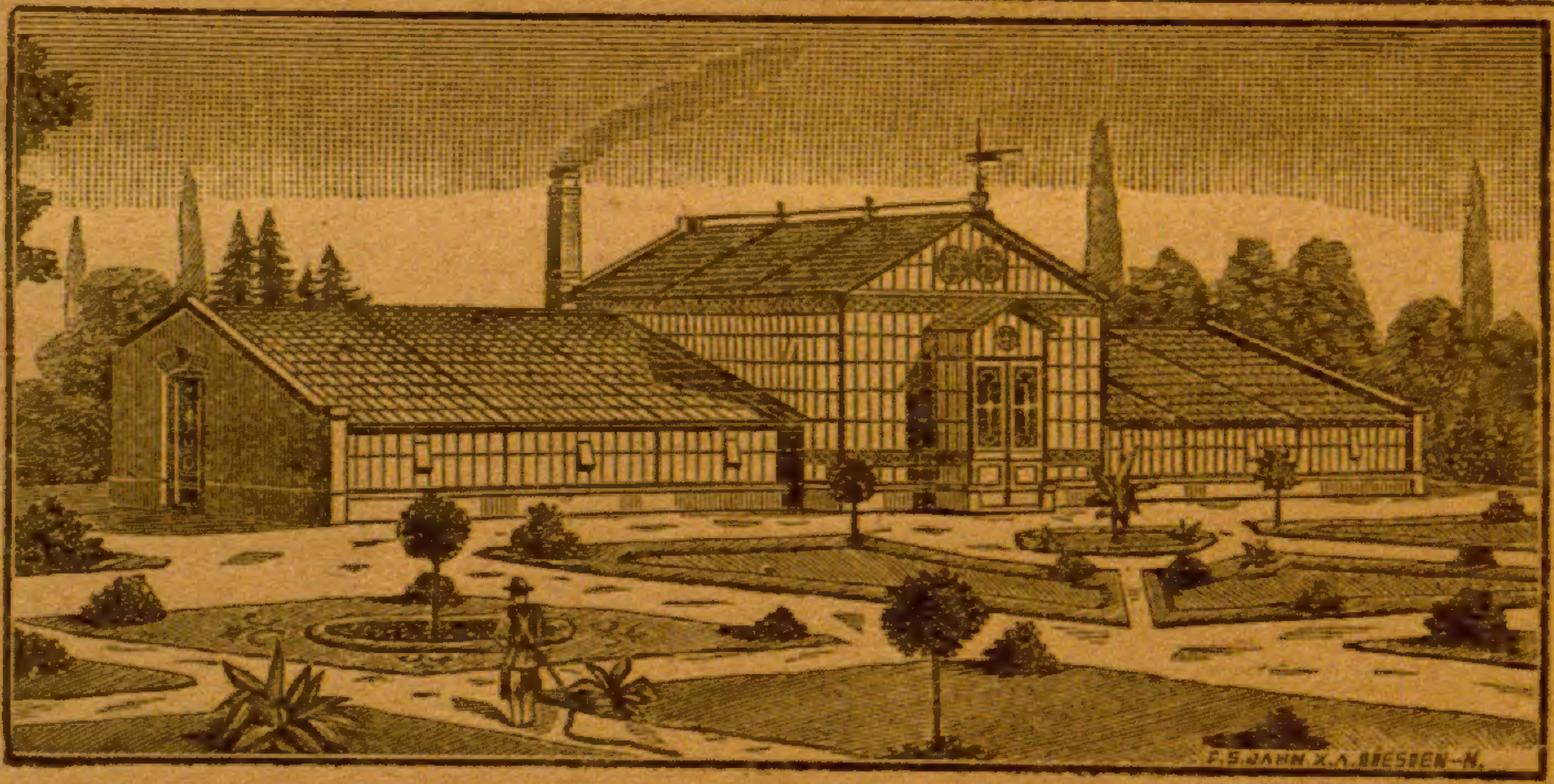
Caloria

Schramms
gußeiserner Patent-Gegenstrom-Glieder-Kessel für Warmwasserheizung.

„Der Beste von Allen.“

Kostenanschläge umsonst.

Spezialfabrik für Gewächshausbau und Heizungsanlagen.

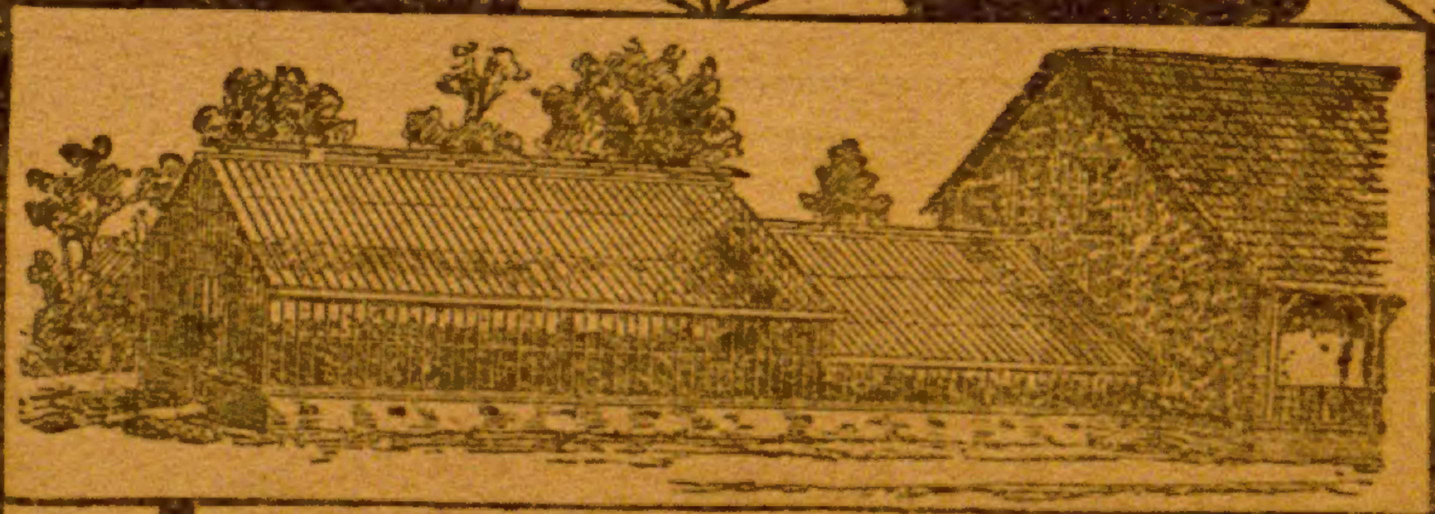


Spezialfabrik für eiserne Gewächshäuser mit Sattellüftung.

E. F. THIERS, Dresden-Striesen.

L. Späth,
Baumschule,
Baumschulenweg
b. Berlin.
880 preuß. Morg.
Kostenlos sende Haupt-Katalog.

GUSTAV BILD FABRIKGESCHÄFT.
BRIEG BEZ. BRESLAU.



SPECIALFABRIK FÜR
GEWÄCHSHAUSBAU UND HEIZUNGEN

Gewächshäuser in kombin. Holz- u. Eisenkonstruktion mit Lärchenholz- und Pitchpinesprossen.

Bewährtes Heizsystem. Schmiedeis. geschweisste Heizkessel • Gegenstromkessel. Firstlüftung.

FENSTER, SPALIERE, DRATZÄUNE U. THORE.
Kataloge u. Kostenanschläge stets gern zu Diensten.

ROSEN,

enorme Vorräte, 2400 Sorten, einschl. aller Neuheiten.

Prachtv. Hochstämme und niedrige Rosen bei

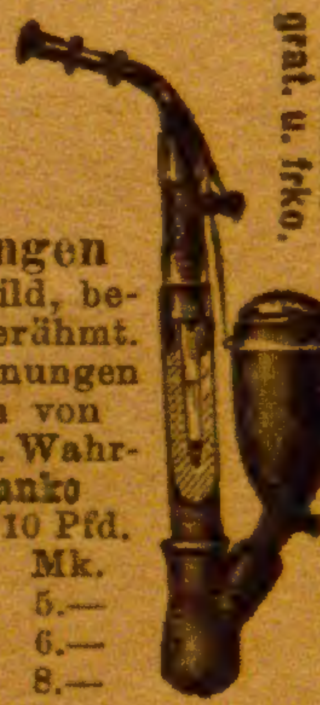
Soupert & Notting in Luxemburg (Ghzgt.).

Hoflieferant. v. Luxemburg, Holland, Schweden, Brasilien usw.

Katalog kostenfrei.

Umsonst

erhält jeder zu 1. Sendung eine kurze ff. Gesundheitspfeife oder e. lange Pfeife.



Preisliste grat. u. frko.

Hartungs-Tabak-Mischungen

sind arom. leicht, mild, bekömmlich und weltberühmt. Zahlreiche Anerkennungen und Empfehlungen von Rauchern beweisen d. Wahrheit. Wir liefern franko

	5 Pfd. Mk.	10 Pfd. Mk.
Mischung II	3.—	5.—
„ I	3.50	6.—
Förstertabak	4.25	8.—
Pastorentabak	5.—	10.—

100 St. Zigarren 3.20, 3.50, 3.60, 3.90, 4.—, 4.20, 4.30, 4.40, 4.60, 4.80, 5.—, 5.30, 6.— Mk., von 500 St. an franko.

Garantie: Zurücknahme.

Roeser, Hartung & Gelbcke, Erfurt 5, Tabakfabrik.

S. KUNDE & SOHN

empfehlen ihre bestbewährten, in Qualität unübertrefflichen **Gartenwerkzeuge** zeitgemäßer Konstruktion u. solidester Ausführung.

Dresdener Gartenwerkzeugfabrik
— gegr. 1787 —
DRESDEN-A. 56
Kipsdorfer Staße 106.

Katalog kostenlos!

Kataloge stets kostenlos.

Gegründet 1787

‚Beiers phosphorsauren Kalk‘ nennt, zum Preise von 24—32 Mk. pro Zentner bestellt haben.

Die Untersuchung einer Probe dieses Futterkalkes ergab folgenden Gehalt:

Gesamtphosphorsäure 20,17 Proz.

In Petermannscher Lösung lösliche (magenlösliche) Phosphorsäure 10,17 Proz.

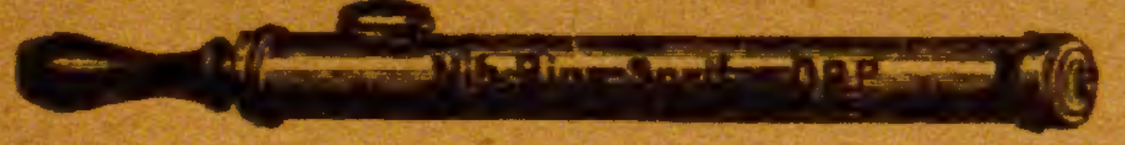
Die Preisliste des Verbandes der landwirtschaftlichen Konsumvereine notiert einen Futterkalk von mindestens 40 Proz. Phosphorsäure, der also etwa doppelt so gehaltreich und dementsprechend doppelt so viel wert sein würde als Beiers Futterkalk, zu 8,50 Mk. den Zentner.

Die Firma Beier & Co. in Frankfurt ist also ihrem Rufe treu geblieben: ‚Beiers phosphorsaurer Kalk‘ gehört ebenso wie das ebenfalls von der Firma Beier & Co. vertriebene ‚Richters chemisches Kraftmehl für Schweine‘ zu den leider so zahlreichen, ebenso kostspieligen wie geringwertigen Artikeln des Futtermittelhandels.

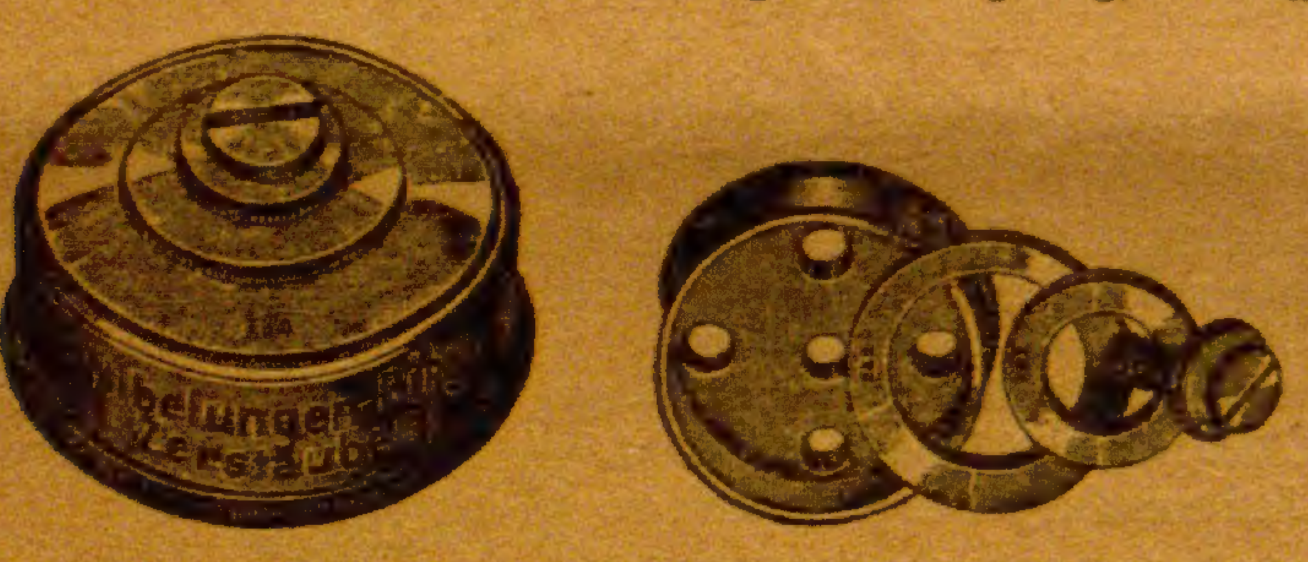
Die Hereingefallenen, welche ihren wahrscheinlich sogar nur eingebildeten Bedarf an Futterkalk um mindestens das dreifache zu teuer erstanden haben, haben ihr Schicksal wohl verdient. Wann wird endlich die Zeit kommen, wo alle unsre Landwirte unbekannten Agenten, die ihnen geheimnisvolle Artikel ohne jede Garantie anpreisen, einfach die Tür weisen?“

Schrebergärten im Westen Deutschlands. Die Schrebergartensache hat neuerdings in Westdeutschland ganz erhebliche Fortschritte gemacht, was zum guten Teil auf die vorjährige Düsseldorfer Gartenbau-Ausstellung zurückzuführen sein dürfte, wo derartige Gärten fertig eingerichtet ausgestellt waren. So beabsichtigt man u. a. in Köln, Düsseldorf, Aachen, Trier und Neuß Schrebergärten anzulegen oder ist schon mit ihrer Einrichtung beschäftigt. Zum Teil sind es eigens begründete Vereine, die mit Unterstützung der Stadt die Ausführung übernommen haben, zum Teil leiten aber die städtischen Gartenverwaltungen selbst die Anlage. Schrebergärten (nach dem Leipziger Arzt Dr. Schreber so getauft, der die erste Anregung dazu gegeben hat), auch Lauben-, Familien- oder Pachtgärten genannt, sind Gärtchen in Größe von 100 bis 200 Geviertmeter, die zu geringem Pachtpreis von Stadtverwaltungen, Vereinen usw. abgegeben werden, um den Stadtbewohnern nach des Tages Last und Mühe Erholung auf eignem Grund und Boden und Gelegenheit zu gesundheitfördernder körperlicher Bewegung zu verschaffen. Man kann die große Verbreitung, die die Schrebergärten in den letzten Jahren, und nicht nur im westlichen Deutschland, gefunden haben, nur freudig begrüßen. („Tägl. Rundschau“, Berlin.)

Nibelungen-Ring-Spritze. Ein Artikel, der zwar in Interessentenkreisen schon viel berechtigtes Aufsehen erregt hat, aber noch immer nicht genügend allgemein bekannt sein dürfte, ist die Nibelungen-Ring-Spritze, die durch ihre ins Auge springenden Vorteile zweifellos als einzig vollkommene Spritze bezeichnet werden muß. Wo diese Spritze bisher in Gebrauch genommen wurde, sowohl im Inlande wie im Auslande, errang sie



sich im Fluge die ungeteilte Anerkennung und von maßgebenden Seiten, u. a. dem deutschen Gärtnerverein London W., sowie vielen Obst- und Gartenbauvereinen wurde ihren Vorzügen glänzende Anerkennung zuteil. Die Nibelungen-Ring-Spritze, bei welcher die Nachteile der bisher gebräuchlichen Spritzen (Lochbohrung und hierdurch hervorgerufene häufige Verstopfung) völlig ver-



mieden werden, trägt als Zerstäuber keine durchbohrte Platte, sondern ein patentiertes System ineinanderliegender konischer Ringe, die an ihrer Außenseite mit Einschnitten versehen sind und durch eine zentrale Schraube zusammengehalten werden. Diese Einschnitte können in jeder beliebigen Feinheit, viel feiner als Lochdurchbohrung hergestellt werden, so daß man eine fast nebelartige Zerstäubung erzielen kann. Alleinige Fabrikanten der patentierten Nibelungen-Ring-Spritzen sind Oehme & Weber, Leipzig, welche auch besonders für Verspritzen von Bordelaiser Brühe geeignete, ebenfalls patentierte Staubspritzen anfertigen.

☞ Der heutigen Nummer liegt ein Prospekt von **Rulemann Grisson jr., Baumschulen in Saselheide,** über **winterharte Bäume und Sträucher, Obstbäume, Zwergobst, Rosen, Koniferen, Beerenobst, Stauden usw.** für Hausgärten und Parks bei, auf welchen wir besonders aufmerksam machen.

Reinsch's patentierte

Wind-Motoren

sind die besten der Welt
zur kostenlosen u. selbsttätigen

Wasserförderung für Gärtnereien,

sowie für alle andern Zwecke, wo Wasser gebraucht wird oder fortzuschaffen ist.

Ausführung kompl. Wasserleitungsanlagen.

Weitgehendste Garantien. — Über 4500 Anlagen ausgeführt.
49 höchste Auszeichnungen und Staatsmedaillen.
Tausende von Referenzen.

Interessenten erhalten auf Anfrage ausführlichen Katalog.

Carl Reinsch, H. S.-A. Hoflieferant, **Dresden-A. 4.**

Älteste, größte und leistungsfähigste Windmotorenfabrik.
Zweiggeschäft: Berlin SO., Elisabethufer 57.

Gartenfreunden und Gartenbesitzern

empfehlen wir unsre aus reinen leicht löslichen Pflanzen-Nährsalzen dargestellten, schnell und sicher wirkenden

Blumen- und Gartendünger.

Marke W. G.	Marke A. G.
mit ca. 13 % Phosphorsäure	mit ca. 12—14 % Phosphorsäure
„ „ 13 % Stickstoff	„ „ 12 % Stickstoff
„ „ 11 % Kali	„ „ 20 % Kali

Spezial-Dünger für alle Kulturen,
den Bedürfnissen der betr. Pflanzen angepaßt.

Für den Hausgebrauch:
Dosenpackung in allen Größen,
für Gartenanlagen:
Versand in Säcken.

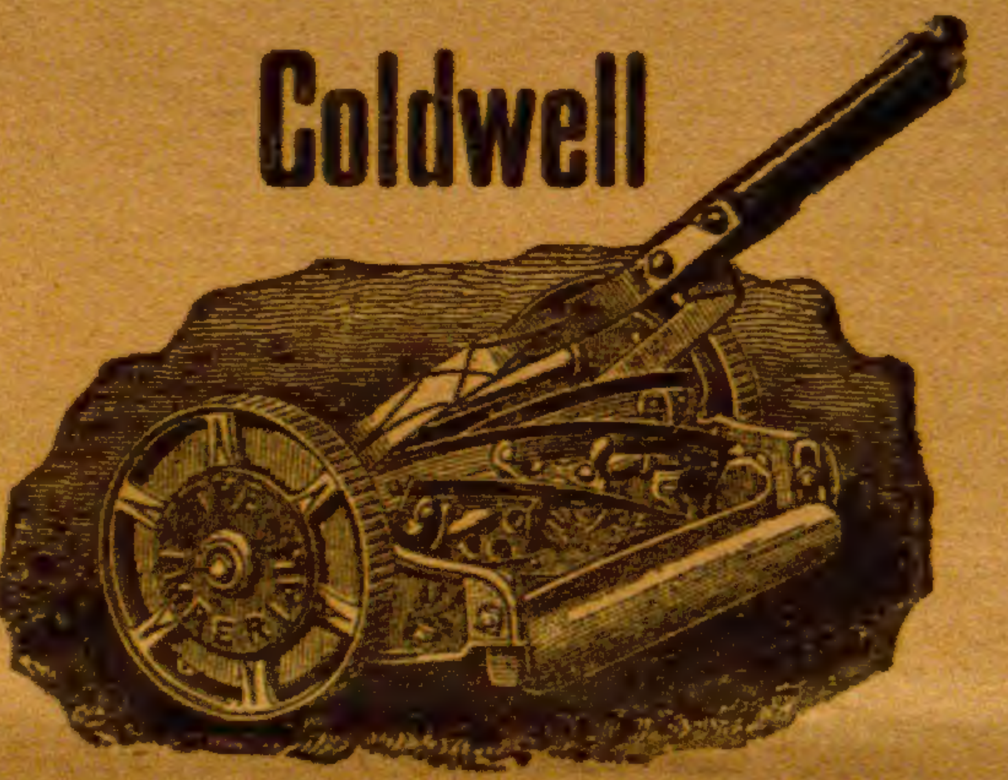
Verlangen Sie gratis und postfrei die sehr interessante Broschüre: „Düngung der Gemüse-, Blumen- und Obst-Kulturen“, sowie Anwendungsvorschriften und Preisliste bei

Chemische Werke vorm. H. & E. Albert,
Biebrich a. Rhein.

—— Wiederverkäufer werden gesucht. ——

PS. Wir machen darauf aufmerksam, daß der Maßstab für die Bewertung von Düngemitteln neben der für edle Kulturen wichtigen Reinheit der Stoffe, d. h. möglichstes Freisein von oft nachteiligen Nebenbestandteilen, einzig und allein in der Höhe des Gehaltes an vorstehend genannten Pflanzennährstoffen und ihrer leichten Löslichkeit liegt und warnen wir ausdrücklich vor Ankauf vieler mit hochtrabenden Namen in den Handel gebrachten Düngemittel ohne Gehalts-Garantien.

Coldwell Rasenmäher



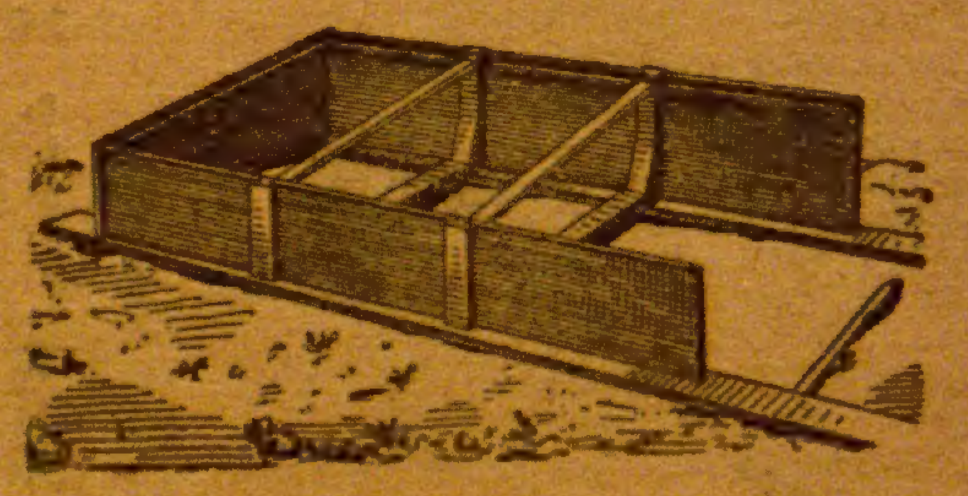
laufen leicht, sind einfach konstruiert und dauerhaft und können für alle Sorten Gras gebraucht werden.

Jean Heybroek,
Baarn (Holland).

Neue Bauweise!

Isolierplatten für alle denkbaren Zwecke im Gärtnereibetriebe **als Ersatz für Holz,** in Verbindung vorteilhaftester **Säulen-Konstruktionen.**

Gesetzlich geschützt!



Gesetzlich geschützt!

Zahlreiche Arbeiten innerhalb Jahresfrist ausgeführt.

Zementröhren- und Kunststeinfabrik
Rönitz & Dr. Gruhl
Mügeln (Bez. Dresden).

Verantwortlicher Redakteur: A. Voss, Groß-Lichterfelde. — Verlag von Joh. Räde, Berlin W. — Druck von G. Uschmann, Weimar.

Herbst 1904. **Bitte aufbewahren!** Frühjahr 1905.

Spezial-Angebot
der Baumschulen von
Rulemann Grisson jr.
Saselheide, pr. Alt-Rahlstedt bei Hamburg.

Telephon: Amt Wandsbek No. 169.

Spezialität: Nur winterharte Bäume und Sträucher, Obstbäume, Zwergobst, Rosen, Koniferen, Beerenobst, Stauden etc. für Hausgärten und Parks.

Mein ausführlicher Hauptkatalog wird auf Verlangen jedem Interessenten umsonst und portofrei zugesandt.

Der direkte Bezug aus meinen Baumschulen ist allen Sendungen von auswärts vorzuziehen, zumal ich

= **für Hamburg und nähere Umgebung frei Haus** =

oder Gartenanlage liefere. Sämtliche Unkosten für Verpackung, Fracht etc. fallen dadurch fort; die Pflanzen kommen in frischem Zustande an, da sie erst kurz vor der Lieferung aus den Baumschulen herausgenommen werden. — Bei grösserem Bedarfe zum Zwecke von Neuanlagen stehe ich mit billigst gestellten Spezialofferten auf Verlangen gern zu Diensten. Zum **Besuche meiner Baumschulen** (48 Morgen = 12 ha bepflanztes Areal) lade ich Interessenten höflichst ein. **Saselheide ist von Hamburg bequem in ca. 3/4 Std. zu erreichen.** Abfahrt von Hambg.-Lübecker Bahnhof bis Alt-Rahlstedt; von dort mit der elektrischen Bahn nach Volksdorf (Haltestelle Oberförsterei), von wo aus man noch ca. 10 Min. angenehmen Fussweg bis zu den Baumschulen hat. (Zu Wagen oder per Rad über Wandsbek, Farmsen, Gut Berne.)

Prachtrosen.

Mein in Vermehrung befindliches Sortiment umfasst nur die besten älteren und sich gut bewährenden neueren Sorten.

Hochstämme, tadellose Stämme mit prächtigen Kronen .... à Stück 1.50 Mk.
10 Stück in Sorten meiner Wahl .... 14.— »
25 » » » » » .... 33.— »

Niedrige Rosen in kräftigen veredelten Exemplaren
10 Stück in diversen Sorten meiner Wahl 3.50 Mk.
25 » » » » » » 8.— Mk.

Kletter- und Schlingrosen, Säulenrosen,
sehr beliebt zur Bekleidung von Laubengängen, Veranden, Wänden etc., sowie einzeln gepflanzt als Pyramidenrose.

Crimson Rambler, die bekannte dunkelrote Sorte
à Stück .... 0.50 Mk.

Aglaia, gelb .... Euphrosine, rosa Thalia, weiss....	genannt die drei Grazien	..... 1 Stück 0.50 Mk. ..... 10 » 4.50 »

desgl. beste Sorten meiner Wahl .... à 0.45 Mk.
10 Stück 4.— »

Rubin, dunkelrot.. Leuchtstern, rosa	zwei vorzügliche neue Sorten	à Stück 1.— Mk.

Hochstämmig veredelt bildet die vorstehende Klasse die bekannten

Trauer- oder Hängerosen,
die auf Friedhöfen zur Ausschmückung der Gräber sehr begehrt sind, starke Stämme .... à 2.50 Mk.

Obstbäume.

Aepfel und Birnen.

Es werden hiervon besonders die Sorten gezogen, die sich für Hamburg u. Umgegend, sowie Schleswig-Holstein eignen.

Hochstämme, kerzengerade Stämme mit kräftigen Kronen in besten Wirtschafts- und Tafelsorten
per Stück 1.50 Mk.
10 Stück in div. Sorten .... 14.— »
Halbstämme, starke Bäume .... à Stück 1.— »
10 Stück in div. Sorten .... 9.— »

Pflaumen, Zwetschen, Mirabellen, Reineclauden,

starke **Hoch-** und **Halbstämme** in den besten Sorten.

Hochstämme à 1.50 Mk.	Halbstämme à 1.— Mk.
10 Stück ...14.— »	10 Stück ....9.— »

Zwergobst.

Pyramiden, Aepfel und Birnen

in tadellosen, gutgeformten Exemplaren, auf richtiger Unterlage veredelt; besonders auch für kleinere Gärten geeignet, da sie wenig Raum einnehmen, dabei doch früh und reich tragen.

In den besten Sorten, früh oder spät reifend,
starke Pyramiden .... à 1.50 Mk.
10 Stück .... 14.— »
extra starke Pyramiden mit zwei Astserien .... à 2.50 »
10 Stück .... 22.— »

Spaliere

Äpfel und Birnen zur Bekleidung von Wänden etc., vorzügliche starke Ware in besten Sorten
pr. Stück mit 1 Etage .... à 1.50 Mk.
» » » 2 » .... » 2.50 »
» » » 3 » .... » 3.50 »
» » » 4 » .... » 4.50 »

Cordons, Äpfel und Birnen.

Schnurbäumchen, eignen sich vorzüglich zur Einfassung von Wegen und Rabatten, tragen frühzeitig, reichlich nnd schönes Tafelobst, und sollten daher überall gebührende Berücksichtigung finden. Starke Cordons .... à 1.50 Mk.
Extrastarke » .... » 3.— »

Kirschen Hochstämme.

Sauer- und Süsskirschen in besten frühen und späten Sorten .... à Stück 1.50 Mk.
10 » 14.— »

Schattenmorellen.

Bekannte, vorzügliche Sauerkirsche, beste Sorte zum Einmachen, sehr beliebt als Spalier zur Bekleidung von Wänden
starke Spaliere .... à Stück 1.50 Mk.
10 » 14.— »

Wallnussbäume.

Ia. Qualität, gerade Stämme mit kräftigen Kronen à Stck 2.50 Mk.
10 » 23.— »

Haselnüsse.

Starke Sträucher in nur besten, grossfrüchtig. Sort. (Lambertsnüsse)
à Stück 0.50 Mk.
10 » 4.50 »

Stachelbeeren.

Kräftige, gutbewurzelte Sträucher in den besten grossfrüchtigen Sorten, grün, rot, gelb und weiss
à Stück 0.40 Mk.
10 » 3.50 »

Johannisbeeren

in den empfehlenswertesten Sorten, rot und weiss, starke Sträucher .... à Stück 0.30 Mk.
10 » 2.50 »

Kronenbäume.

Stachel- und Johannisbeeren, ein Nutz- und Zierbaum zu gleicher Zeit, der daher nirgends fehlen sollte. Gesunde, veredelte Exemplare in Sorten meiner Wahl
à Stück 1.50 Mk.
10 » 14.— »

Schwarze Johannisbeeren

werden leider immer viel zu wenig angebaut. Diese liefern eingezuckert ein vorzügliches Kompott, eignen sich auch hervorragend zur Weinbereitung, extrastarke Sträucher... à 0.25 Mk.
10 Stück 2.30 »

Himbeeren

Superlativ eine sehr reichtragende u. feinschmeckende Sorte, die grössten Früchte bringd., starke Pflanz.
à Stück 0.30 Mk.
10 » 2.50 »

Immertragende v. Feldbrunnen. Eine sehr beliebte grossfrüchtige Sorte, die ununterbrochen bis zum Eintritt der ersten Fröste trägt.
à Stück 0.30 Mk.
10 » 2.50 »

Brombeeren.

Die Früchte dieser sehr grossfrüchtigen amerikanischen Sorten sind infolge ihres äusserst erfrischenden Wohlgeschmacks sehr begehrt; gleich vorzüglich geeignet zum Rohgenuss, wie auch zur Saft- und Geleebereitung, starke Pflanzen à 0.40 Mk.
10 Stück 3.50 »

Pfirsich und Aprikosen.

Starke Exemplare in Fächerform zur Bekleidung von Wänden, in nur frühen Sorten, pr. Stck. 4 bis 6.— Mk.

Essbare, mährische Eberesche

Sorbus aucup moravica.

Die Eberesche nimmt noch mit dem sandigsten Boden fürlieb. Die Früchte vorstehender Sorte geben eingemacht wie Kronsbeeren ein angenehmes Kompott. Tragbare, starke Hochstämme á Stck. 2.— Mk.

Quitten.

Eine allgemein weit grössere Beachtung verdienende Frucht: unentbehrlich zum Einmachen und zur Geleebereitung.
Pyramiden... á 1.— Mk.
starke Halbst. » 1.50 »

Hagebutten.

Die grössten Hagebutten für Suppe und zum Einmachen liefern die Rosa rugosa Sort.; nebenbei ein herrlicher Blütenstrauch.
à Stück 0.30 Mk.
» » 2.50 »

Japan. Weinbeere.

Eine interessannte Pflanze, die durch die braunrote Behaarung der Zweige und Knospen sehr zierend wirkt. Die karmesinroten, himbeerartigen Früchte zeichnen sich durch ihren erfrischenden, weinigen Geschmack aus. — Eine die weiteste Verbreitung verdienende Neuheit, starke Pflanze à Stck. 1.— Mk.

Erdbeeren

beste, ältere und neuere Sorten, einmal tragd. und remontierend, sowie auch Monatserdb.
10 Stück 0.30 Mk.
100 » 2.50 »

Rhabarber

früh treibende Sorte, starke Stauden.
à Stück 0.40 Mk.
10 » 3.50 »

Koniferen.

Nadelhölzer

als Lebensbaum, Lebensbaumzypressen, Fichten, Edeltannen, Kiefern, Eiben, Lärchen etc.

Als ein kaum zu entbehrendes Pflanzenmaterial sind die Nadelhölzer in ihrer so mannigfachen Gestaltung zu betrachten. Sie bieten einen hervorragenden Ersatz der Laubhölzer in solchen schattigen Gärten, wo letztere infolge Mangels an Sonnenschein nur spärlich gedeihen.

Einen besonderen Vorzug verdienen die Koniferen auch dadurch, dass sie im Winter ihre grüne Färbung behalten, und dadurch bei der Eintönigkeit der Winterlandschaft wohltuend auf das Auge wirken.

Beliebt ist die Pflanzung der Nadelhölzer zu Gruppen vereint; einzelne Arten, die sich durch ihren Bau und Färbung besonders auszeichnen, eignen sich andererseits hervorragend zur Einzelpflanzung als Solitärs auf Rasenplätzen.

Ich offeriere nach meiner Wahl:

Koniferen, gewöhnliche, sortiert
50/100 cm hoch 10 Stück 7.— Mk.
100/150 » » 10 » 10.— »
do. bessere, sortiert
50/100 cm hoch 10 Stück 12.— Mk.
100/150 » » 10 » 18.— »
do. feinste Auswahl
50/100 cm hoch 10 Stück 18.— Mk.
100/150 » » 10 » 35.— »

Alleebäume

(für Strassenpflanzung etc.) Bei grösserem Bedarf verlange man billigste Sgezialofferte

grossbl. Linden

echte holländ., Tilia intermedia. Tadellose Bäume mit geraden Stämmen und schönen Kronen
à Stück 5.— Mk., 10 Stück 45.— Mk.

Silberlinden.

Tilia alba amerik. Silberlinde mit oberseits dunkelgrünen, unterseits weissfilzigen Blättern. Austrieb schneeweiss. Ein herrlicher Alleebaum à 3.50 Mk.
10 Stück ...33.— »

Tilia tomentosa ungarische Silberlinde. Ein neuerdings sehr begehrter Baum, mit weissfilziger Belaubung und dichtem Kronenbau. à 2.25 Mk.
10 Stück ...20.— »

Krimlinde

Tilia euchlora.

Der wertvollste Alleebaum. Das prächtig glänzende, dunkelgrüne Laub hält sich selbst im Rauch und Staub der Städte bis tief in den Herbst hinein. Starke tadellose Bäume . à 3.25, 10 Stück 30.— Mk.

Kastanien.

Gewöhnliche weissblühd. starke Bäume . à 2.20 Mk.	Rotblühende starke Bäume . à 3.— Mk.

Grossblättrige Ulmen.

Ulmus Pitteursi.

Dieser vielverlangte Strassenbaum bildet kerzengerade Stämme mit einer gefällig und leicht gebauten Krone. Die dunkelgrüne Belaubung hält sich sehr lange am Baum. Starke Bäume..... à 4.50 Mk.
10 Stück .... 43.— »

Roteichen. Quercus rubra.

Amerikanische Eiche mit gezackter Belaubung, die sich im Herbst schön rotbraun verfärbt.
Kräftige Bäume .... à 1.50 Mk.

Balsampappeln. Populus balsamifera.

Schön belaubter, amerikanischer Baum mit balsamisch duftenden Knospen. Extra starke Bäume à 1.50 Mk.

Ahorn.

Bergahorn. Acer Ps.-plat. Bekannter und beliebter Strassenbaum à 1.80 Mk.

Blutahorn. Acer Schwedleri. Mit blutroten Zweigspitzen. Starke Bäume . . à 3.50 Mk.

Spitzahorn. Acer platanoides. Empfehlenswerter Baum mit glänzend grünen Blättern . . . . à 1.80 Mk.

Silberahorn. Acer dasycarpum. Stark wachsender Baum mit ziemlich grossen, unterseits silberweissen Blättern . . . . à 1.75 Mk.

Esche. Fraxinus excelsior.

Ein anspruchsloser, schlanker Baum . . . . à 1.50 Mk.

Rot- und Weissdon, gefüllt.

Herrliche Blütenbäume, die nicht genug für jede Park- und Gartenanlage empfohlen werden können . . . . à 1.50 Mk.

Eberesche. Sorbus aucuparia.

Schöner Alleebaum, sehr zierend durch die zahlreichen korallenroten Früchte, nicht anspruchsvoll auf Boden . . . . à 1.20 Mk.

Platanen.

Platanus occident. Stark wachsender Baum mit buchtig gezähnten Blättern . . . . à 3.— Mk.

Kugelakazien.

Bekannter Baum, mit dicht belaubter kugeliger Krone. Sehr begehrt. Starke Bäume . . . . . à 2.— Mk.

Sorbus. Eberesche, Elzbeere, Mehlbirne.

Seltene Arten, von grosser landwirtschaftlicher Wirkung.

Sorbus Aria lutescens u. majestica. Mehlbirnen mit grossen, eirunden, weissfilzigen Blättern.

Sorbus aucup. luteo-varieg. Goldgelbblättrige Eberesche.

Sorbus latifolia. Sehr grossblätterig.

Sorbus laciniata. Geschlitztblätterige Eberesche. Starke Bäume vorstehender Sorten . . . . à 2.— Mk.

Trauerbäume

und zwar

Trauer-Caragane.

Sehr begehrter Trauerbaum, mit senkrecht hängenden Zweigen, saftig grün gefiederter Belaubung; sehr beliebt zur Solitärstellung auf Rasenflächen und zur Schmückung von Gräbern. Starke Halbstämme . . . . à 2.— Mk.

Trauerbuche. Fagus sylv. pendula.

Schöner Baum mit unregelmässig hängenden Zweigen Starke Pyramiden . . . . à 2.50 Mk.

Trauerblutbuche. Fagus sylv. atropurp. pend.

Prachtvoller Trauerbaum mit tiefdunkelroter Belaubung Pyramiden . . . . à 2.—, Hochstämme 3.— Mk.

Trauer-Esche. Fraxinus exc. pendula.

Bekannter Trauerbaum, zur Bildung von Lauben, wie auch auf Friedhöfen gleich beliebt. Starke Hochstämme . . . . à 2.50 Mk.

Trauerapfel. Malus pend. E. Rathke.

Ein reich und schönblühender Baum, von gut hängendem Wuchs, grosse, gut gefärbte Tafelfrüchte tragend. Hochstämme . . . . à 1.75 Mk.

Trauerpurpurweide.

Feinzweigige Art.

Trauersahlweide.

Mit breiten Blättern.

Zwei sehr beliebte Bäume für Friedhöfe. Tadellose Hochstämme . . . . à 1.50 Mk.

Trauer-Ulme.

Bekannter u. geschätzter Trauerbaum. Starke Hochstämme à 2.50 Mk.

Trauerdotterweide

mit langen, goldgelben fadenförmig hängenden Zweigen. Pyramiden . . à 1.— Mk.

Pyramidenbäume

(von säulenförmigem Wuchs)

Pyramiden-Weissbuchen.

Carpinus Bet. pyramidalis.

Bildet ganz dicht bezweigte, schmale Pyramiden. Starke Pflanzen . . . . à 1.75 Mk.

Pyramiden-Silberpappeln.

Populus alba pyramidalis.

Unterseite der Blätter leuchtend weiss. Einziger säulenförmiger Baum in dieser Färbung.

Starke Pflanzen	à 1.50	Mk.
» Halbstämme	» 1.50	»
» Hochstämme	» 2.50	»

Pyramiden-Eichen.

Grüne und buntblätterige. Zwei schöne, schlankwachsende Arten der gewöhnlichen Eiche. Starke Pyramiden . . . . à 1.75 Mk.

Handsworth-Linde.

Tilia Handsworthiensis, eine schlank gebaute Lindenart, sehr zierend auch durch die leuchtend grüne Färbung der Zweige. Pyramiden . . . . à 1.50 Mk.

Pyramiden-Ulmen.

Ulmus Dampieri und fastigiata. Ein ausgewachsener Baum bildet infolge seines streng säulenartigen Wuchses die Zierde eines jeden Gartens, wozu die tief dunkelgrüne Belaubung noch besonders beiträgt. Starke Pyramiden . . . . à 2.00 Mk.

Eichen-Sortiment.

Kräftige buschige Pflanzen in den seltensten und schönsten Spielarten, goldgelb, dunkelrot, gescheckt, grossblättrig etc.

10 Stück gut sortiert . . . . 14.00 Mk.
einzelne Pflanzen . . . . à 1.50 »

Gefl. Mandelaprikose.

Prunus triloba, mit zahlreichen, im zeitigen Frühjahr erscheinenden, reizenden, rosa gefüllten Blüten.

Sträucher . . . . . à 0.50 Mk.
Halbstämme . . » 1.50 »

Schneeball.

Viburnum Op. sterile, gefüllt, weiss blühend, sollte in keinem Garten fehlen.

Sträucher . . . . . à 0.50 Mk.
Halbstämme . . » 1.25 »

Blutbuchen.

Bekannter, prachtvoller Baum, mit tief dunkelroter Belaubung, unstreitig eine der schönsten Einzelpflanzen.

Starke Pyramiden mit Erdballen	à 3.00	Mk.
Extrastarke Pyramid.	» 6.00	»
Hochstämme mit Erdballen	» 3.00	»

Buntblättr. Eschen-Ahorn.

Ein beim Publikum sehr beliebter weiss- und gelbbuntblättriger Baum.

Starke Halbstämme . . . . à 1.50 Mk.
Sträucher . . . . » 0.60 »

Ulmen-Sortiment.

In diversen Sorten, nur schön- und buntblättrige Arten (goldgelb, weissbunt, rot) und von kugelförmigem Wuchs etc.

10 Stück in Sorten meiner Wahl . 14.00 Mk.
Einzelne Pflanzen . . . . à 1.50 »

Blutpflaume.

Prunus Myrabolana purpurea. Auf leichtem, sandigen Boden, auf dem die Blutbuche nicht so freudig gedeiht, gilt die Blutpflaume als bester Ersatz; sie hat dasselbe intensiv dunkelrot gefärbte Laub, wie die Blutbuche.

Starke Sträucher . . . . à 0.60 Mk.
Halbstämme . . . . » 1.20 »

Deutzia-Halbstämme.

Ist **Deutzia crenata** schon schon an und für sich infolge seiner Blütenpracht ein sehr beliebter Strauch, so bildet dieser, als Halbstamm gezogen, eine unersetzliche Zierde für jeden Garten. Starke Halbstämme à 1.25 Mk

Syringa.

In den schönsten und grossblumigsten Sorten, weiss und blau.

Starke Sträucher à 0.75 Mk.

Starke Halbstämme à 1.75 Mk.

Zieräpfel.

Kaum eine andere Gehölzgattung dürfte diesen wohl an Vielseitigkeit ihrer Zierwirkung gleichwertig sein. Im Frühjahr erfreuen sie durch die überreiche Fülle ihrer weiss und rosa bis zum tiefsten dunkelrot gefüllten Blüten, während im Herbst bei manchen Sorten die schön gefärbten Früchte minder zierend sind.

10 starke Pyramiden in Sorten meiner Wahl . . . . 7.50 Mk.
Starke Halbstämme . . . . à 1.50 »

Zwergmispel.

Cotoneaster Simonsii. Ein halbimmergrüner Strauch mit weiss. Blüten und roten Früchten, dessen besond. Schönheit als Stammveredlung erst recht zur Geltung kommt. Starke Halbstämme à 1.50 Mk

Akazien-Sortiment.

Schönste rotblühende Sorten, als: Robinia viscosa, bella rosea, hispida, dunkellila, etc. Halbstämme . à 2.00 Mk.

Gefl. Kirschen.

Weiss und rosa gefüllte Frühjahrsblüher, prächtige Zierbäume für Gruppen und Einzelpflanzung.

Sträucher . . . à 0.75 Mk.
Halbstämme » 1.50 »

Silberpappel.

Schnell wachsender, durch seine silberweiss. Blätter sehr zierender Baum.

Starke Büsche à 0.60 Mk.
Hochstämme » 1.50 »

Wilder Wein.

Zum Bekleiden von Lauben, Veranden etc. mit langen Ranken, schöne rote Herbstfärbung der Blätter . . . . à 0.30 Mk.
10 Stück . . . . 2.50 »

do. Selbstklimmer, hat dem gewöhnlichen wilden Wein gegenüber den Vorteil, dass er selbständig mittels Saugfüssen an jeder Wand festhaftet, wodurch ein Anbinden entbehrlich wird. Starke Pflanzen à 0.60 Mk.

Schlingpflanzen.

Clematis, grossblumig, in den schönsten Sorten, blau, weiss und rot . . . . à 1.50 Mk.

Caprifolium (Gaissblatt, Jelängerjelieber), bekanntes Schlinggewächs, in den schönsten Sorten und Farben, hell und dunkel . . à 1 Mk., 10 St. 8 Mk.

Aristolochia Sipho, Pfeifenstrauch, schnellwachsende Schlingpflanze, mit grossen, runden Blättern . . . . à 2.00 Mk.

Glycine, mit langen, rotlila Traubenblüten, bevorzugt sonnigen Standort . . . . à 1.75 Mk.

Epheu, klein- und grossblättrig, mit ca. 150 cm langen Ranken . . . . à 0.60 Mk.

Laubenlinden.

Extrastarke Pflanzen, bis 2 m Höhe, zur Bildung von Lauben . . . . per 10 Stück 10.00 Mk.

Magnolie

auch **Tulpenbaum** genannt, voll besetzt mit Knospen à 4.00—6.00 Mk.

Azalea

Mollis und **pontica**, Freilandazaleen, gelb, rosa und rot blühend à 1.00—1.50 Mk.

Rhododendron

in nur winterharten, reichblühenden Sorten, voll mit Knospen. Starke Pflanzen . . . . à 2.00 Mk.
10 Stück . . . . 18.00 »

Ziersträucher.

Vor- und Decksträucher. Grosses Sortiment in nur besten und gangbarsten Sorten, starke, wüchsige Ware. **Jährl. Vorrat ca. 100000 St.** Ich offeriere in besten Sorten meiner Wahl:

	Mk.		Mk.
10 Vorsträucher	4	10 schönblüh. Sträuch.	5
100 do.	35	100 do. do.	45
10 Decksträucher	6	10 buntblättrige do.	6
100 do.	50	100 do. do.	50

Stauden.

(Perennierende Sommergewächse).

Die Vertreter dieser arten- und blütenreichen Pflanzengattung sollten weit mehr zur Ausschmückung unserer Ziergärten benutzt werden, als es tatsächlich der Fall ist. Sie sind die dankbarsten Pflanzen unseres Gartens und verleihen ihm alljährlich vom zeitigen Frühjahr bis zum späten Herbst den reichsten Schmuck.

Man verwendet die Staudengewächse teils zur besonderen Gruppenpflanzung in geeigneter Zusammenstellung, niedrig bleibende auch zur Einfassung von Beeten, teils auch einzeln als Solitär auf Rasenplätzen oder an sonst passender Stelle im Garten. Neuerdings pflanzt man die Stauden auch vor Laubholzpartien, an diese anschliessend, wodurch die grossartigsten Wirkungen erzielt werden. — Unentbehrlich sind auch die Stauden zum Blumenschnitt für Vasen etc.

Nachstehende, mit grösster Sorgfalt zusammengestellte Sortimente kann ich einer werten Kundschaft aufs wärmste empfehlen.

10 kräftige Stauden in fünf Sorten zur Randpflanzung vor Gehölzen	3.50	Mk.
25 do. in zehn Sorten	8.—	»
10 kräftige Stauden in fünf Sorten für Steinpartien	3.50	»
25 do. in zehn Sorten	8.—	»
10 kräftige Stauden in fünf Sorten für Solitärpflanz.	5.—	»
10 kräftige Stauden in fünf Sorten für Blumenschnitt	4.50	»
25 do. in zehn Sorten	10.—	»

Rulemann Grisson jr., Saselheide pr. Alt-Rahlstedt bei Hamburg.

Druck von Hermann Kampen, Hamburg 22, Berthastr. 6.